



GEMEINDEGRUSS

RUDOW 2 - 2021



Bezirk West

Westliche Stadtgrenze bis Zittauer Straße, südlich Großziethener Chaussee bis südliche Stadtgrenze – außer Frauenviertel

PfarrerIn Dirschauer, ☎ 28 09 52 88

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail: dirschauer@kirche-rudow.de

Bezirk Nord

Stubenrauchstraße und nördlich des Neudecker Wegs, Kanalstraße, Zittauer Straße und Matthäusweg.

Pfarrer Wicke, ☎ 43 56 67 74

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail: wicke@kirche-rudow.de

Bezirk Südost

Neudecker Weg bis südliche Stadtgrenze und Waltersdorfer Ch. und östliche Stadtgrenze inkl. Frauenviertel

PfarrerIn Höfflin-Hanke (Elternzeit vom 08.02. - 17.03.) & **Pfarrer Hanke**

Sprechzeiten mittwochs 11.30 - 13.00 Uhr (außer 1. Mittwoch im Monat) sowie nach Vereinbarung

☎ 94 41 07 76

E-Mail: hoefflin-hanke@kirche-rudow.de
hanke@kirche-rudow.de

Die Küsterei

Frau Wolf

Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin

☎ 66 99 26 - 0, Fax 663 10 66;

Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr

Mi. + Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

E-Mail: kuesterei@kirche-rudow.de

Sekretariat: Frau Galley

galley@kirche-rudow.de

Redaktions-eMail:

gemeindegruss@kirche-rudow.de

Arbeit mit Kindern/Konfiarbeit

Frau Berthold

Sprechzeit in der Küsterei nach Vereinbarung,

☎ 66 99 26 16, berthold@kirche-rudow.de

Jugendarbeit/Konfirmandenarbeit

Frau Tilsner

Sprechzeit in der Küsterei nach Vereinbarung,

☎ 66 99 26 15,

E-Mail: kinder+jugend@kirche-rudow.de

Seniorenarbeit

Frau Schulz

☎ 66 99 26 14, schulz@kirche-rudow.de

EVANGELISCHE KIRCHE

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Kirchenmusiker

Klaus Müller

E-Mail: kirchenmusik@kirche-rudow.de

Das Kirchhofsbüro befindet sich auf dem Kirchhof Ostburger Weg 43-44, 12355 Berlin. Kirchhofsverwalter: **Herr Strickmann**, Sekretärin: **Frau Loske**. Bürostunden: Mo. + Fr. 9.00-12.00 Uhr, Di. + Do. 9.00-15.00 Uhr, Mi. 9.00-14.00 Uhr. ☎ 663 49 78, Fax 664 50 07, E-Mail: kirchhof@kirche-rudow.de
Öffnungszeiten Kirchhof: 8.00 - 16.30 Uhr

Evangelische Kindertagesstätte

Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin,

☎ 661 49 79; Fax: 89 39 26 00,

Leiterin **Frau Asche**

E-Mail: ev-kita.rudow@kk-neukoelln.de

Ev. Familienzentrum Rudow

Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin,

☎ 66 99 26 19

Leiterin **Frau Galeai**

E-Mail: familienzentrum.rudow@kk-neukoelln.de

Ev. Kindertagesstätte Momo

Neudecker Weg 33, 12355 Berlin, ☎ 669 999 310;

Leiterin **Frau Zastrow & Frau Natal-Williams**

Gemeindezentrum am Geflügelsteig, Bühnenraum

☎ 66 46 25 64

Diakoniestation

Britz-Buckow-Rudow

Martin-Luther-King-Weg 1-3, 12351 Berlin,

Montag-Freitag 8.00 - 17.00 Uhr, ☎ 743 03 33

Seelsorge Krankenhaus Neukölln

Rudower Straße, ☎ 130 14 33 50

Sprechzeiten: Dienstag, Donnerstag,

von 12.00 bis 13.00 Uhr

Seelsorge im Ida-Wolff-Haus

Jürgen Tetzlaff, ☎ 130 14 98 10,

Internet www.kirche-rudow.de

Wenn Sie für unsere Gemeinde spenden wollen

Evangelischer Kirchenkreisverband Süd,

Berliner Sparkasse **Neue Bankverbindung** 

IBAN – DE03 1005 0000 4955 1905 83

BIC – BELADEBEXX

Unter Verwendungszweck bitte unbedingt angeben:

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Rudow



Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!

Lukas 10,20

Ach, ich weiß noch, wie ich vor Jahren vor der Tür eines Schöneberger Mietshauses stand und mich auf dem Klingeltableau orientierte. Ich sollte das erste Mal meine Tochter und ihren Freund in deren eigener Wohnung besuchen. Hatte Brot und Salz im Gepäck für diesen Einzugsbesuch und war sehr gespannt, wie die beiden jungen Leute ihr gemeinsames Nest ausgeschmückt haben würden!

Und endlich, es dämmerte schon, fand ich dann die Nachnamen der beiden! Statt zu klingeln, musste ich kurz innehalten. Da stand nun der Name meiner Tochter, des Mädchens, das ich doch gerade mal (lach) vor etwas mehr als zwei Jahrzehnten geboren hatte und das nun selbstständig ihre eigenen Wege ging. Neben ihrem Namen stand der ihres Freundes; die beiden waren schon in ihrer Schulzeit unzertrennlich gewesen, bestritten nun ihre Studien mit Fleiß und Ehrgeiz, und waren gerade im Begriff, selbst Eltern zu werden. „Alles ist gut! Das Leben geht weiter!“ dachte ich und sah in Gedanken vor mir im Stammbaum meines Lebens, dass sich da ein neuer Zweig herausbildete. Ganz frisch noch und jung, verletzlich und doch voller Kraft und Liebe! Beide waren gut verwurzelt in ihren Familien und in guten Schulen, lebten in einer friedvollen, einladenden Welt und strebten nun danach, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Längst waren sie nun „flügge“ geworden. Hier nun, im Hinterhaus, 3. Etage, eines etwas heruntergekommenen

Schöneberger Mietshauses setzten sie sich erstmals nieder. Das Klingelschild kam mir wie ein Ankerplatz vor. Hier würde ich jetzt öfters zu Besuch sein, könnte ich sie finden und dabei zusehen, wie sie ihr Leben in die Hand nehmen und Verantwortung für neues Leben übernehmen würden.

Mir war ganz warm ums Herz geworden, ich habe mich so gefreut! Vielleicht haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser so etwas auch schon einmal erlebt? Bei den eigenen Kindern, Patenkindern, bei Freunden!? Diese Freude, zu wissen, dass Menschen, die Ihnen am Herzen liegen, einen guten Platz gefunden haben!

„Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“, dieser Satz aus dem 10. Kap. des Lukasevangeliums hat mich dazu bewogen, Ihnen diese kleine Episode aus meinem privaten Leben zu erzählen. Ich male mir aus: Wenn es uns schon solch ein Grund der Freude ist, hier in diesem irdischen Leben zu wissen, wo wir hingehören und wo die, die uns am Herzen liegen, zu finden sind... um wie viel trostreicher muss uns dann doch sein, was Jesus hier seinen Jünger*innen in Erinnerung ruft! Unsere Namen sind im Himmel eingeschrieben, fest verbucht, im Buch des Lebens. Bei Gott. Zugrunde liegt dieser jesuanischen Gewissheit die schon jüdische bildhafte Vorstellung, dass in ein „Buch des Lebens“ all die Namen derer eingeschrieben sind, die durch Gottes Gnade berufen sind. Im Neuen Testament wird die Vorstellung fortgeschrieben. Bei

Lukas, im Philipper- und im Hebräerbrief ist davon die Rede. Und wir hören es doch davon auch bei jeder Taufferinnerung: durch unsere Taufe sind wir mit Gott verbunden, sind unser Name und der des dreieinigen Gottes miteinander verschrieben. Und diese Verbindung trägt und ist unverbrüchlich: Im Leben. Im Sterben. Darüber hinaus.

Mich tröstet das ungemein. Denk' ich an die Namen derer, die wir beim Ewigkeitssonntag auf dem Kirchhof am Ostburger Weg noch einmal benannt und auf Kerzen gedruckt hatten. Denk' ich an diejenigen, die zu meinem Leben gehören, mir aber bereits vorangegangen sind und die ich eben nicht mehr „mal eben“ besuchen kann. Und erst recht, wenn ich an die vielen Menschen denke, die in diesen vergangenen Wochen und Monaten an Covid 19 verstorben sind. Häufig ohne Abschied und ohne die Nähe zu ihren Angehörigen, umgeben von

einem Gerätepark, der dann letztlich doch nicht weiterhelfen konnte... Aber: ihre Namen sind im Himmel eingeschrieben. Unsere Hände können sie nicht mehr fassen, in Gottes Hand darf ich sie geborgen und in sein Buch ihren Namen eingeschrieben glauben. Angesichts dieser schweren und beunruhigenden Zeiten tue ich mich – wie Sie vermutlich auch - etwas schwer mit der Freude, aber ich hoffe darauf, dass Sätze wie dieser Monatsspruch unsere Herzen erreichen und uns Aussicht darauf gewähren, dass es jenseits der Grenzen, die uns zu sehen gegeben sind, weitergeht bei Gott. Und dass sich dort bei ihm ein neuer Zweig herausbildet. Ganz frisch noch und jung und voller Kraft und Liebe! Ihr Name, sein Name, unsere Namen! Keine, keiner geht verloren! Bleiben Sie behütet und bleiben wir zusammen voller guter Hoffnung,

Ihre Pfrn. Beate Dirschauer

INFORMATIONEN ZUR KÜSTEREI!

Nicht nur unsere Kirchen werden bis auf Weiteres nicht in gewohnter Weise geöffnet sein, sondern auch die Küsterei bleibt voraussichtlich auch im Februar für den Publikumsverkehr noch geschlossen. Sie erreichen die Mitarbeiterinnen über das Telefon, den Anrufbeantworter oder per E-Mail.

Unser Gemeinde- kirchenrat:



Vorsitzende
**Sabine
Apel**



stellvertret.
Vorsitzender
+ Geschäftsf.
**Matthias
Hanke**



stellvertret.
Geschäftsführerin
**Beate
Dirschauer**



**Christa
Höfflin-
Hanke**



**Christel
Jachan**



**Richard
Spiering**



Peter Noack



**Marlies
Walter**



**Vera
Blumenthal**



stellvertre-
tende GKR
**Petra
Bressler-
Seefeld**



stellvertre-
tende GKR
**Heide
Binner**



**Norbert
Schelske**



Michael Wicke



**Monika
Sauermann**



beratendes Mit-
glied, Pfr. i. R.
**Karl-Heinz
Drescher-
Pfeiffer**



Treffpunkt

Lieselotte-Berger-Str. 43, 12355 Berlin, Bus 371, ☎ 66 52 75 42

Programm im Februar 2021

Die Angebote können aufgrund der aktuellen Lage zurzeit leider nicht stattfinden.

Sobald wir mit unseren Gruppenaktivitäten wieder starten können, werden Sie von den Gruppenverantwortlichen informiert.

Bitte beachten Sie die aktuellen Gemeinde-Aushänge oder informieren Sie sich unter www.kirche-rudow.de

Die jährliche Mitgliederversammlung kann aufgrund der Corona-Lage im Februar ebenfalls nicht stattfinden. Über einen neuen Termin werden wir die Mitglieder rechtzeitig vorab informieren.

Auf diesem Weg wünschen wir Ihnen für dieses Jahr alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen

Rosemarie Sello (für den Vorstand) und Pfarrer Matthias Hanke

Spendenkonto

Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V.,
Pax-Bank eG, IBAN DE33 3706 0193 6000 9470 14,
BIC GENODED1PAX

Wer verteilt mit?



Wir suchen noch ehrenamtliche VerteilerInnen für unseren „Gemeindegruss“, z.B. für **Ihre Straße? Ihre Nachbarschaft?**

Wenn Sie 1 bis 2 Stündchen Zeit im Monat haben und sich gerne an der frischen Luft bewegen, dann melden Sie sich doch bitte in der Küsterei 66 99 26 – 0 (Mi & Fr 9-12 Uhr) oder unter gemeindegruss@kirche-rudow.de.

Vielen Dank!

Ihre Ev. Kirchengemeinde Berlin-Rudow

Achtung! Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter:

www.kirche-rudow.de

mit aktuellen Meldungen und Nachrichten aus unserer Kirchengemeinde!

Der Kollektenzweck im Februar 2021

7. Februar 2021 – Sexagesimae

Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg e. V.

In den zahlreichen Angeboten des Gemeinschaftswerks Berlin-Brandenburg finden Menschen aller Generationen und verschiedener Herkunft zueinander. An über 120 Orten in Stadt und Land ergänzen und bereichern Gemeinschaftsstunden, Bibelkreise, Hauskreise, Kinder- und Jugendarbeit das kirchliche Angebot vor Ort.

Die herzliche und offene Einladung zum Kennenlernen des christlichen Glaubens, zur Begegnung und zum gemeinsamen Feiern, zur gegenseitigen Unterstützung und zum Austausch gehören zu den Aktivitäten der Landeskirchlichen Gemeinschaften. Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenfreizeiten runden dieses Angebot ab und führen Interessierte in christlicher Gemeinschaft zusammen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.gwbb.de



14. Februar 2021 – Estomihi

Stadtkloster Segen e. V.

Das Berliner Stadtkloster Segen ist ein Ort, an dem Menschen sich selbst, Gott und anderen Leuten begegnen können: Bei geistlichen Veranstaltungen, aber auch Konzerten und Film-Abenden. Auch Kirchenferne kommen hierher. Ein Gästehaus lädt zum Verweilen ein. Den Ort trägt eine kleine Gemeinschaft – als gemeinnütziger Verein, der auf Spenden angewiesen ist.

Weitere Informationen unter: www.stadtklosterseggen.de

17. Februar 2021 – Aschermittwoch

Bibelmobil e. V.

Diese Kollekte ist für die Arbeit des Bibelmobils bestimmt. Von Görlitz aus fährt es mit zwei beruflich Mitarbeitenden und einigen Ehrenamtlichen durch Deutschland und Europa

und informiert auf anschauliche Weise über das „Buch der Bücher“. Kirchengemeinden, Schulen, Kommunen, Messen und viele andere Veranstaltungen laden das Bibelmobil ein. Natürlich können die Veranstalter nur einen Teil der Kosten aufbringen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.bibelmobil.de

21. Februar 2021 – Invokavit

Diakonie Katastrophenhilfe Libanon

Die enorme Explosion im Hafen von Beirut am 4. August 2020 hat mehr als hundert Menschen getötet, etwa 4.000 wurden verletzt und viele werden noch immer vermisst. Außerdem sind mehrere hunderttausend Menschen rund um den Hafen obdachlos geworden. Die Diakonie Katastrophenhilfe leistet Nothilfe.

Die Katastrophe hat das Land mitten in einer schweren Wirtschafts- und Finanzkrise getroffen. Die Krankenhäuser hatten schon zuvor keine Kapazitäten mehr, da der medizinische Nachschub eingebrochen war. Der Verfall der Währung hat die Preise für medizinisches Material vervielfacht. Hinzu kommen die seit Wochen stark zunehmenden Infektionen mit dem Coronavirus. Der Libanon braucht dringend internationale Hilfe.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.diakonie-katastrophenhilfe.de/projekte/libanon-nothilfe

28. Februar 2021 – Reminiszenz

Schülerarbeit (je ½)

Die Kollekte wird für die Evangelische Schülerarbeit Berlin gesammelt. Sie veranstaltet Zeltlager und Fahrten für Kinder und Jugendliche – vor allem aber bildet sie Jugendgruppenleiter*innen aus, die mit Kindern erlebnispädagogisch und in christlich-bündischer Tradition arbeiten wollen. Daneben betreibt die Evangelische Schülerarbeit den Jugendzeltplatz Bäkewiese mit dem Leuchtturmprojekt Weidenkirche, einer aus Weiden errichteten

Kirche, die vor allem von Jugendlichen und Kindern selbst geplant und gebaut wurde und in der heute Gottesdienste und Andachten stattfinden. Die Evangelische Schülerarbeit ist ausschließlich ehrenamtlich organisiert und fördert jungendliches Engagement.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.bk-bund-berlin.de |

und

Religionsphilosophische Schulprojektwochen (je ½)

Während einer Religionsphilosophischen Schulprojektwoche haben Schüler*innen die Möglichkeit, Vertreter*innen verschiedener Religionen zu begegnen, Einblicke in ihre Lebens- und Glaubenswelt zu gewinnen und mit ihnen über Gott, die Welt und das Leben zu diskutieren. Für viele Jugendliche ist dies eine seltene Gelegenheit, in geschütztem Raum über existentielle Fragen zu sprechen. Hier können sie ihre eigenen Standpunkte und Lebensentwürfe reflektieren und werden dabei unter anderem von Mitarbeitenden der evangelischen Kirche begleitet. In Kreativworkshops (z.B. Foto, Theater, Schreiben) finden sie Ausdrucksmittel für ihre Gedanken und Gefühle.

Weitere Informationen unter:

www.akd-ekbo.de/schulkooperative-arbeit

seit Jahren keine Arbeit, keine Wohnung und keine Familie. Es gibt keinen Ort, wo jemand auf mich wartet.“

Ähnliches haben wir immer wieder gehört. Armut in Berlin bedeutet für viele Menschen, nicht mehr gebraucht zu werden, ausgegrenzt zu sein von sinnvollem Tun, von Arbeit, von Anerkennung.

Um dem etwas entgegen zu setzen, wurde im November 2000 das Zentrum Gitschiner 15 in einer alten Fabrik eröffnet. Unsere obdachlosen und armen Gäste können hier kostenlos Werkstätten nutzen sowie eine große Kreativ-Etage und einen Musikraum. Ihre Fantasie und Ausdrucksstärke sind hier erwünscht und werden gefördert.

Weil dieses Zentrum in Berlin einzigartig ist, passt es in keinen „Fördertopf“ und kann nur mit der Hilfe vieler Spender und Unterstützer erhalten werden.

Die KG Rudow hat Anfang 2008 das Zentrum Gitschiner 15 nicht nur unterstützt, sondern gerettet, denn jahrelang war nicht klar, ob Gebäude und Grundstück vom Liegenschaftsfond verkauft werden und wir dadurch das Fabrikgebäude als soziales Zentrum verlieren. Ihre Freundschaft und großzügige finanzielle Hilfe haben diesen so wichtigen Lebensmittelpunkt für Arme und Obdachlose seither erhalten. (Auszug aus einem Dankesbrief von Pfarrer Peter Storck an die KG Rudow 2008)

Wir bedanken uns für Ihre Spenden!

Weitere Informationen unter

www.gitschiner15.de

Ausgangskollekte Februar 2021

Sozial- und Kulturzentrum Gitschiner 15

Ein Obdachloser hat uns seine Situation einmal so beschrieben: *„Früher war ich Schreiner und habe gern gemalt. Jetzt habe ich*

Die Dorfkirche ist für alle geöffnet:



An jedem Sonnabend von 10.00 bis 12.00 Uhr. Ein Ansprechpartner der Gemeinde ist jeweils anwesend.

Wenn Sie eine Kirchenführung wünschen, melden Sie diese bitte rechtzeitig in der Küsterei an.



Weihnachtsbaum aus Rudow



In diesem Jahr hat uns Martin Voigt für das Gemeindezentrum Geflügelsteig eine wunderschöne Tanne aus seinem Garten als Weihnachtsbaum geschenkt! Nachhaltiger geht es kaum.

Der Baum wuchs bei ihm im Vorgarten, wurde kurz vor Weihnachten mit einer Handsäge und Axt geschlagen und mit dem Handwagen zum Gemeindezentrum gebracht.

Vielen Dank für den Baum, lieber Herr Voigt.



KIRCHGARTEN

Auch zur Passions- und Osterzeit wird der Garten um die Dorfkirche wieder besonders gestaltet und je nach Möglichkeit wird zu Veranstaltungen eingeladen werden. Näheres entnehmen Sie bitte den Aushängen in den Schaukästen und der Homepage der Gemeinde.

Rückblick Adventszeit in der Gemeinde



Rückblickend auf die Advents- und Weihnachtszeit, die mit so viel Verzicht und immer wieder Umstellen verbunden war, kann ich trotz alledem nur staunend festhalten:

Ich wundere mich, dass selbst diese Corona-Krise, „wenn man ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nimmt“, enorm viele Chancen bietet.

Unser noch recht neu zusammengesetztes Team (im Laufe von 2020 waren immerhin drei neue Mitarbeitende dazugekommen: Kirchenmusiker Herr Müller, Frau Schulz als Elternzeitvertreterin von Diakonin Drechsel und Hausmeister Herr Berthold) erwies sich als ungemein kreativ. Plötzlich wurden neue Dinge möglich, obgleich man das „hier in Rudow doch immer sooo gemacht hatte“! Und es wurde anders, aber auch schön!

Es ist und war für uns alle (eben auch hier in Rudow) in den letzten neun Monaten von 2020 schmerzlich, als Kirche so wenig präsent, sichtbar sein zu können. Die Erfordernisse im Umgang mit COVID 19 erschienen wie ein unlösbares Problem auf so vieles, was bislang Kirche ausmachte. Nun musste auch der Adventsbasar ausfallen... natürlich nicht nur bei uns... und was ist passiert? Wir haben unseren Kirchgarten in einen Adventsgarten verwandelt, die Tore geöffnet (täglich mind. von 15 bis 18 Uhr), alles adventlich beleuchtet und mit Herrnhuter Sternen geschmückt. Die Konfis hatten einen Adventskalender gestaltet, jeden Tag öffnete sich ein Fach. An den Bäumen hingen Tafeln, zur Info über das Christkind, den Kranz, den Herrnhuter Stern usw., Kinder konnten sich Dinge zum Ausmalen mitnehmen. Maria und ihre Krippencrew zogen „maskiert“ im Garten herum und waren

bis Heiligabend noch auf dem Weg zum Stall. Neue Tafeln wurden dann am Heiligabend aufgehängt, neue Zettel zum Mitnehmen gefaltet ... alles für die 2. Staffel: den Weihnachtsgarten! ...und die Leute kamen und schauten, freuten sich am Licht und dem Schmuck, den Sternen, und Gespräche ergaben sich. Mit uns als Mitarbeitenden, auch untereinander. Der Weihnachtsgarten wurde wie schon der Adventsgarten zu einem Ort der Begegnung auf Abstand. Und die Kirche blieb mitten im Dorf. Nie habe ich so viele, ganz neue Menschen hier rund um die Kirche gesehen. Wir haben sie herzlich begrüßt.

An den Mittwoch- und Sonntagabenden hatten wir bis kurz vor dem verschärften Lockdown zu Weihnachten immer auf etwa 30 min zum Singen an der Feuerschale geladen. Auf Abstand kamen bis dahin immer 40 - 60 Menschen. Es wurde gesungen, kurze Texte wurden gelesen, wir endeten mit Vaterunser und Segen. Das hat uns sehr erfreut, ja richtig erfüllt. Uns allen hat das sehr gutgetan. Eine wohlthuende kirchliche Wesensäußerung! Und jeder aus dem Team machte auch gerne mal den „Schließer“.

Die Erfahrung ist da. Natürlich, viele sprechen vom legendären Basar und dass sie ihn vermissen (wir ja auch!), doch kamen einige sogar zu dem Schluss, dass das doch eigentlich viel schöner sei mit dem Garten. Und Tee oder Glühwein könne man sich ja auch selbst mitbringen. Gerade, dass es nichts Kommerzielles gäbe, hätte etwas für sich! Das wird für mich die bleibende Advents- und Weihnachtserfahrung 2020. Vielleicht können wir im Dezember 2021 ja das eine mit dem anderen verbinden!

Pfarrerin Beate Dirschauer

Weihnachten in Rudow

Ich habe den Advent und Weihnachten zum ersten Mal in der Rudower Gemeinde erlebt und das unter sehr besonderen Bedingungen. Es war schön, wie das ganze Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen gemeinsam neue Ideen für diese besondere Zeit entwickelt hat, vieles um- und neu geplant wurde, und wie alle sich gemeinsam bemühten, verantwortungsvoll zu handeln und gute Alternativen zu finden. Vielleicht hat einiges davon auch

eine längere Wirkung und kann ausgebaut werden. Der Garten um die Kirche wurde zum Ort für gemeinsames Singen und Musizieren, für Spaziergänge, Kontemplation und wechselnde kleine Entdeckungen rund um Advent und Weihnachten. Veranstaltungen, Begegnungen und lange persönliche Gespräche fehlen natürlich sehr. Hoffentlich gibt es bald eine Wende zum Guten...

Eleonore Schulz

Rückblick Advent & Weihnachten in der Gemeinde

Als ich im August den Termin für die Adventsbasar-Besprechung im September festlegen wollte, war schnell klar: das geht in diesem Jahr so gar nicht!

Unser wunderbarer und gut besuchter traditioneller Adventsbasar wird in dieser Form wohl nicht stattfinden können. Gut besucht heißt für Pandemie-Zeiten: zu voll, zu eng, zu dicht! Aber irgendetwas wird es sicherlich geben...

Eine Alternative musste also her. Doch was, wann und wie war noch nicht klar. Anfragen von Standinteressenten und unseren fleißigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern musste ich immer wieder auf's neue verstörend beantworten. Allen 120 Ehrenamtlichen, die jedes Jahr in irgendeiner Form an der Veranstaltung beteiligt sind, wurde schließlich schriftlich endgültig abgesagt. Trödel- und Bücherspenden mussten wir schweren Herzens ablehnen, da wir keine Lagerkapazitäten haben.

Letztendlich war allen Beteiligten spätestens Anfang November klar, dass in diesem Jahr gar kein Angebot mit Ständen oder Publikumsverkehr stattfinden konnte. Nicht mal im ganz klitzekleinen Rahmen, wie wir ursprünglich noch dachten ... so über die Adventssonntage verteilt, wäre es doch auch schön mit 2 – 3 kleineren Angeboten. Aber nein: keine von der Jugend selbsthergestellten gebrannten Mandeln, keine Waffeln und schöne Basteleien vom Kreativkreis, keine

Socken von der Strickliesl, keine Kinder-eisenbahn, keine Gemütlichkeit in der Kaffeestube, kein Imkerstand, keine selbstgebastelten Lampen ... nichts!

Die vielen vorbereitenden Arbeitsstunden für Standbestellung, Planung, Kalkulation & Beschaffung, Anfragen von ehrenamtlichen Helfer*innen und Einteilung für einzelne Bereiche, Werbung etc. konnten also in diesem Jahr in ungewohnter Weise anders genutzt werden – auch gut!

Die kreativen Köpfe rauchten, und als der Adventsgarten präsentiert wurde, fand ich das eine wirklich schöne alternative Idee. Zunächst war der Garten für Montag bis Freitag geplant. Und am Wochenende? Da waren wir schnell wieder beim Thema „Manpower“ und helfende Hände. Wer schließt täglich auf und zu, damit der Adventsgarten auch 7 Tage die Woche besucht werden kann? Einige Kollegen können derzeit gut von zu Hause arbeiten. Das trifft für uns in der Verwaltung nicht zu – wir sind jeden Tag hier live und in Farbe vor Ort. So konnte der Schließdienst gut von Montag bis Freitag im Team aufgeteilt werden, und da ich eh am Wochenende irgendwann im Laufe des Tages laufen gehe, warum also nicht bis zur Dorfkirche?! Toren und Türen auf, Lichter an, Batterien checken, hat noch jeder seinen Mundschutz? Ach, bei Josef ist schon wieder die Laterne aus... An jedem Tag war es immer wieder spannend, das Türchen am

schönen, durch die Konfis gestalteten Adventskalender zu öffnen bzw. zu sehen, was denn für diesen Tag Tolles kreiert wurde.

Dann standen die Weihnachtsgottesdienste vor der Tür, die bereits für draußen geplant waren. Am Geflügelsteig wussten wir bis kurz vorher nicht mal genau, WO denn da draußen auf der riesigen Baustelle?

Dass wohl keine 320 Gäste pro Gottesdienst in diesem Jahr in die Dorfkirche kommen, war uns schon klar, aber sollen wir wirklich lange Schlangen vor den Kirchen riskieren? Corona-Dokumentation, Durchschleusen der Menschen nach geltenden Abstandsregeln – wir brauchen mind. 10 – 12 Helfer, um das zu stemmen. Aber unsere Ehrenamtlichen gehören größtenteils zur Risikogruppe und fallen in diesem Jahr natürlich aus.

Letztendlich entschieden wir uns am Donnerstag vor Weihnachten dazu, keine Gottesdienste stattfinden zu lassen. Aber die Kirchen sollten zur stillen Einkerkehr geöffnet bleiben. Für den Geflügelsteig war das schnell gut organisiert durch

das Pfarrteam Hanke, da sich gleich noch zwei Mitarbeiterinnen bereit erklärten, den Geflügelsteig am Heiligen Abend zu betreuen. Für den „Run auf die Dorfkirche“ hieß das erstmal Zugangswege, Eingang/Ausgang festlegen und Einbahnstraßensystem durch den Adventsgarten auszuarbeiten. Wie viele dürfen in die Dorfkirche, wie wissen wir, wann wir weitere Gäste hereinlassen können, wenn der Ausgang auf der anderen Seite nicht einsehbar ist? Wie sammeln wir trotzdem für Brot für die Welt die Kollekte? Wie garantieren wir die notwendige Erfassung der Besucherdaten? Da hatte sie mich dann wieder eingeholt: meine Adventsbasar-Organisation. Pfarrer Wi-

cke hatte schon einen Lage- und Wegeplan erstellt und überschlagen, wie viele Stationen wir zu besetzen hatten. Das Fine-Tuning der Abläufe habe ich dann übernommen. Wie viele Personen benötigen wir an welcher Position – und da gab es doch noch die Walky-Talkies vom Adventsbasar – damit konnten die Helfer*innen am Ein- und Ausgang der Dorfkirche wunderbar kommunizieren. Wo kommt welches Schild hin? Wie grenzen wir die Wege



Richard Spiering war einer der zahlreichen fleißigen Helfer

ab, ohne Absperrband zu benutzen? Der Hausmeister und der Kirchenmusiker zogen noch Lichtergirlanden als Absperrung. Schilder mussten gedruckt und laminiert werden – und platziert! Vier Mann (+Frau) hoch durch den Kirchgarten mit Reißzwecken und Stöckchen und Tesafilm... Markus Zülöw übernahm die Technik und beschallte den Kirchgarten, und der Rest von uns, egal ob Kantor, Hausmeister oder Pfarrer*in, betätigte sich als „Security“. Helferlein mussten noch schnell gefunden werden, da wir einfach eine zu kleine Mitarbeiterschaft sind. An dieser Stelle möch-

te ich nochmal ein großes Dankeschön an die Ehrenamtlichen richten, die uns an den Weihnachtsfeiertagen so spontan und super unterstützt haben!

Letztlich fing auch mein Heiliger Abend um 14 Uhr in der Dorfkirche an. Da wurde meine Schwester gleich mal noch als helfende Hand mitgeschleift ... Kaffee und Kuchen gibt's dann auch mal später. Nun ist auch der Weihnachtsgarten abgebaut, der den Adventsgarten ablöste. Aber ich hoffe, dass wir im Jahr 2021 nicht nur einen Adventsgarten, sondern auch wieder unseren traditionellen Adventsbasar stattfinden lassen können.

Sabine Galley - Gemeindesekretärin

Weihnachten 2020

Schwierig war es, dieses Weihnachten 2020. Also, um genau zu sein, nicht nur das. Das Jahr hatte es in sich und schickt weitere Einschränkungen ins neue Jahr 2021. Wir haben uns und werden uns weiterhin coronakonform verhalten müssen, Abstand wahren müssen und vieles ist anders als gewohnt. Hier gilt es – finde ich – nicht zu verzagen und zuversichtlich zu bleiben. Zugegeben, nicht immer einfach und gerade in dieser eher dunklen Jahreszeit eine Herausforderung.

Und was hat das jetzt mit Weihnachten zu tun, werden Sie fragen? Meine Antwort darauf lautet: Für mich war die Advents- und Weihnachtszeit hier in der Gemeinde Rudow einerseits ganz anders als im letzten Jahr. Vieles konnte nicht stattfinden wie gewohnt. Da kann schon Wehmut aufkommen. Andererseits war es aber auch eine arbeitsreiche Zeit, die von vielen neuen Ideen getragen

wurde, in der vieles entstanden ist, auf das ich gerne zurückblicke und das mich froh stimmt.



Trotz alledem – oder eben gerade weil...

Wenn ich zurückblicke, fällt mir sofort der bunte Advents- und Weihnachtsgarten ein. Im wahrsten Sinne des Wortes ein Licht in der Dunkelheit, eine kleine Oase in der Unruhe der Zeit. Die Musik am Lagerfeuer, viele beeindruckende Weihnachtsgeschichten, der große von den Konfis gestaltete Adventskalender, die Krippenfiguren,

die durch den Kirchgarten zogen, die offenen Kirchen an Heiligabend, viele Gespräche und immer wieder das Licht. Wie schön, wie tröstlich, wie weihnachtlich...

Ja, Weihnachten war anders, aber Weihnachten fand statt. Das macht mir Mut, das Licht erhellt symbolisch – noch immer – mein Herz. Dafür bin ich dankbar...!

Es grüßt Sie herzlich

Birgit Berthold

Statement zu Weihnachten

Die Advents- und Weihnachtszeit 2020 war bekanntlich ja etwas anders als in den Jahren zuvor. Schnell war klar, wir müssen uns trotz Corona ein Angebot für die Advents- und Weihnachtszeit ausdenken. Das hat Spaß gemacht, aber es war auch sehr anstrengend. Der Adventskalender im Adventsgarten war unser Konfi-Projekt. Und es hat mich sehr beeindruckt, wie kreativ die Konfis unsere Idee angenommen haben. Es war viel Arbeit, den jungen Menschen zu erklären, was sie tun sollen, und immer wieder nachzuhaken, wie weit sie mit ihren Kunstwerken sind. Aber es hat sich gelohnt.

Corona ermöglichte mir, erfinderisch und kre-

ativ zu werden. Endlich war der nötige Raum vorhanden, um eines meiner Wunschprojekte in die Tat umzusetzen. Ich wollte schon immer mal ein Hörspiel mit Kindern oder Jugendlichen produzieren.

2020 hatte ich dafür die Gelegenheit. Dazu bot sich die Advents- und Weihnachtszeit geradezu an: Das Krippenspiel mal anders. Nicht als Schauspiel im Gottesdienst, sondern als Hörspiel für zu Hause. Es war eine tolle Erfahrung und hat nicht nur mir Spaß gemacht, sondern auch den vielen Kindern, die begeistert mitgemacht haben. Und so war vielleicht vieles anders, aber trotzdem schön!

Sanja Tilsner

Advents-Garten

Liebe Gemeinde,
Ich hoffe, Ihnen hat der Advents-Garten genauso gefallen wie mir. Als wir in der Mitarbeiterunde über diese Idee sprachen, ratterte es in meinen Kopf. Ich habe Lichterketten besorgt und sie überall – kreuz und quer im Pfarrgarten – aufgehangen. Um ein bisschen Farbe ins Spiel zu bringen, hatte ich die Idee, die Bäume mit buntem Licht anzustrahlen. Dann wurde der Tannenbaum auch noch be-

leuchtet. Es ist dann immer mehr aus dem Garten geworden. Mit den thematischen Ergänzungen und Ideen meiner Kolleg*innen wurde es dann mehr und mehr zu dem Garten, den Sie erleben durften. Die Krippenfiguren stellte ich jede Woche um. So wurde der Pfarrgarten lebendig. Es war ein schönes, buntes Gemeinschaftsprojekt.
Ich freue mich schon auf das nächste Mal.

Ihr/euer Sven Berthold



Heiligabend so ganz anders

Christvesper online - geht das denn?
- diese Frage stand uns Mitarbeiter*innen der Gemeinde ins Gesicht geschrieben. Und noch weitere Fragen waren offen: Können sich andere denn eine Teilnahme an einer Online-Andacht vorstellen? Bekommen wir das technisch überhaupt hin?

Dann kam der Heiligabend, und wir haben tatsächlich zwei Andachten über die Plattform Zoom gefeiert. Es nahmen mehr Menschen daran teil als gedacht. Nicht nur aus Rudow, sondern aus Niedersachsen, Baden, Westfalen und Sachsen nutzten Freunde und Familienangehörige von uns die Gelegenheit, trotz des Lockdowns mit uns gemeinsam das Weihnachtsevangelium zu hören, zu singen und zu beten. Für mich als Pfarrerin war es dieses Jahr so ganz anders und doch besinnlich und schön!

Pfarrerin Christa Höfflin-Hanker



Mein Heiliger Abend 2020

Nachdem am 21. Dezember 2020 aufgrund der steigenden Infektionszahlen durch das Corona-Virus alle Planungen für die Gottesdienste neu überdacht werden mussten und die Kirchengemeinde Berlin-Rudow sich dazu entschlossen hatte, doch leider keine Präsenzgottesdienste am 24.12. anzubieten, ging die erneute Ideen-Suche los.

Wir entschlossen uns dazu, den Adventsgarten zu einem Weihnachtsgarten umzugestalten und am Heiligen Abend die Kirche und das Gemeindezentrum Geflügelsteig zur stillen Einkehr zu öffnen. Ein Team „Geflügelsteig“ und ein Team „Dorfkirche“ wurden ins Leben gerufen und die Arbeitsergebnisse dann im ganzen Team diskutiert. Über allem stand immer die

Maßgabe, die Corona-Hygiene-Vorschriften einzuhalten, d.h. Menschenansammlungen zu vermeiden, die Kontaktdatenerfassung - auch bei schlechtem Wetter - zu gewährleisten usw.

Ein großes Dankeschön gilt an dieser Stelle unseren fleißigen Ehrenamtlichen, die sich wie so oft im vergangenen Jahr flexibel und oft sehr kurzfristig den neuen Umständen angepasst und mit unserem Pfarr- und Mitarbeiterteam auch die neue Herausforderung angenommen und „gewuppt“ haben.

Da ich persönlich am 24. erst die Spätschicht an der Dorfkirche übernommen habe, konnte ich im kleinen Kreis unseren Familien-Heiligenabend genießen. Den Wermutstropfen, dass ich meine Eltern nicht im Seniorenheim besuchen durfte, teile ich leider zurzeit mit vielen Menschen, und wir hoffen auf ein gesundes Wiedersehen, wenn Besuche in Seniorenhei-

men wieder erlaubt sind.

Um 21 Uhr brachten meine (erwachsenen) Kinder meine Schwiegermutter nach Hause, und ich machte mich auf den Weg zur Kirche, wo bereits meine Vorgängerin, Frau Noack, und ihr Ehemann Peter alles vorbereitet hatten. Da wir nicht wussten, ob wir 2, 20 oder 200 Menschen gleichzeitig durch den Weihnachtsgarten und die Kirche lotsen mussten, waren wir auf alles vorbereitet. In den ver-

gangenen Jahren boten wir im Ein-Stunden-Rhythmus Gottesdienste in der Dorfkirche an, die alle mit ca. 320 Besuchern gefüllt waren. Der Ansturm 2020 blieb aus, aber wir konnten nachmittags ca. 180-200 Personen ein Weihnachten mit Kirche anbieten. In unserer „Spätschicht“ ka-



men zwischen 21 und 23 Uhr ca. 15 Personen. Da es somit relativ ruhig war, konnte ich mit meinen Kindern um 22 Uhr in die Kirche gehen und auch den herrlich geschmückten Kirchgarten mit ihnen genießen. Was meine Kollegen und Kolleginnen da geschaffen haben, war wirklich wunderschön, wir haben auch sehr viel Lob erhalten, das ich an dieser Stelle gerne weitergebe. Auch das Krippenspiel als Hörspiel unserer Kindergruppen wurde wiederholt in höchsten Tönen gelobt.

Rückblickend war es unter diesen Umständen ein gelungenes Weihnachtsfest, und ich schaue voller Vorfreude und Hoffnung auf ein „normaleres“ Jahr 2021 mit den Aktivitäten und Gottesdiensten, die wir in Rudow mit einem tollen Team und tollen Gemeindegliedern gemeinsam wieder erleben dürfen.

Bleiben Sie behütet,

Ihre Britta Wolf, Küsterin

Die Entstehung des Weihnachtshörspiels – ein Blick hinter die Kulissen

Statt Krippenspiel entschied Birgit und ich uns, ein Hörspiel für die Weihnachtstage zu machen. Denn ein Weihnachtsspiel ohne Krippenspiel konnten wir uns beide nicht vorstellen.

Zum Glück hatten die Kinder des letzten Krippenspieltteams Lust mitzumachen, und so verabredeten wir uns bei zoom, um alles Relevante zu besprechen und die Rollen zu verteilen.

Nachdem das Skript stand und die Technik vorbereitet war, verabredeten wir uns an einem Samstag und nahmen alle Stimmen auf. Wir haben ein richtiges Tonstudio mit zwei Mikrophonen aufgebaut. Natürlich kamen die Kinder zu zweit oder zu dritt: entweder als Geschwisterpaar oder Freundschaftsteam, sodass wir die Maßnahmen gegen Corona einhalten konnten. Es gab einen streng durchgetakteten Zeitplan, wer mit wem wann kommen darf.

Der Vorteil an einem Hörspiel ist, dass wir Satz für Satz aufnehmen konnten in einer Reihenfolge, die wir bestimmten. Das bedeutet, die vier Hirten aus dem Hörspiel waren nicht zeitgleich bei uns und haben ihre Texte eingesprochen, wie es im Hörspiel zu hören ist. Sondern wir haben die Kinder zu verschiedenen Zeiten Satz für Satz ihren Text einsprechen lassen. Birgit hat dabei die anderen Rollen gelesen und ich habe genau hingehört und immer wieder gesagt „Bitte nochmal...“ oder „Das war super, aber lass uns nochmal was anderes versuchen...“. Die Kinder waren toll. Sie haben schön langsam und deutlich ge-



sprochen. Sie waren bereit, einzelne Sätze immer und immer wieder mit verschiedener Betonung zu sprechen. Sie waren sehr geduldig mit unserem Perfektionismus. Denn mit den

Kopfhörern konnte ich jede Ungenauigkeit der Aussprache hören, die man selbst beim Sprechen nicht wahrnimmt. Nach 6 Stunden waren alle Stimmen aufgenommen, und dann ging die Arbeit für mich erst so richtig los.

Denn was so super beim Einsprechen war, erhöhte die Arbeit beim Zusammenfügen der gesprochenen Texte. Denn nun mussten die einzelnen Sätze zu Gesprächen am Computer zusammengefügt werden. Dafür musste ich die schönsten Sätze und Worte ausschneiden, zusammenfügen und nebeneinanderlegen. Es sollte schließlich der Eindruck entstehen, dass die Engel vor den Hirten stehen und sie wirklich miteinander sprechen. Ich musste einzelne Textspuren bearbeiten und vor allem von der Lautstärke her anpassen. Schließlich sollten Maria und Josef ja etwa gleich laut sprechen und der Wirt sollte die beiden auch nicht anschreien. Als alles soweit passte, fügte ich Hintergrundgeräusche ein. Die zweite Szene spielt auf dem Markt in Bethlehem. Also war es wichtig, dass es auch so klingt, damit vor unserem inneren Auge dieses Bild entstehen kann. Die beiden Marktfrauen haben das super eingesprochen. Mit dem Sprachwirrwarr im Hintergrund passte es perfekt.

Kein Hörspiel ohne Geräusche. Schritte, das Klopfen an der Tür, Türknaall; wie klingt es,

wenn Engel erscheinen? Ein bisschen mit der E-Gitarre experimentiert und mit diversen Gegenständen am Mikro. Viel lieber wäre es mir gewesen, wenn wir das auch noch mit den Kindern kreierte hätten. Das war aber coronabedingt leider nicht möglich. Zum Glück hat auch Klaus Müller mitgemacht, und so gab es schöne Melodien und musikalische Unterhaltungen bei den Engeln, tolle Fanfaren, um Kaiser Augustus vorzustellen, genauso wie stimmungsvolle Melodien zwischen den Szenen und beim Intro und Outro. Das Weihnachtshörspiel zu erstellen, hat wirk-

lich eine Menge Spaß gemacht. Auch über das Feedback habe ich mich sehr gefreut. Ich danke allen Kindern, dass sie so klasse mitgemacht haben. Herzlichen Dank an Klaus Müller für die musikalische Unterstützung. Vielen Dank Birgit, dass wir gemeinsam unser erstes Hörspiel gemacht haben.



Das Hörspiel ist noch auf unserer Homepage unter *digitale Angebote* zu finden oder scannt einfach den QR Code.

Eure Sanja

Ein Adventskalender-Projekt der Konfis

Liebe Gemeinde, einige von Ihnen haben ihn bestimmt gesehen, den übergroßen Adventskalender, der im Advents-Garten bei uns in der Gemeinde stand. Der Adventskalender, der ein Projekt des laufenden Konfirmanden-Jahrganges war. Alle Türen waren von jeweils einer Konfirmandin, einem Konfirmanden gestaltet. Doch das, was am Ende so beeindruckend im Garten stand, war auch ein hartes Stück Arbeit. Eine Herausforderung – nicht nur für die Jugendlichen...

Die Konfis hatten die Aufgabe, jeweils zu einem Abschnitt aus der Weihnachtsgeschichte ein Türchen zu gestalten. So, dass erkennbar ist, worum es geht, aber auch so, dass es größtmäßig erkennbar ist. Anfangs trafen wir auf ratlose Gesichter, viele Fragen kamen auf bei der Materialausgabe, aber auch viele schöne Ideen sind entstanden. Und am Ende dann die gesamte Weihnachtsgeschichte, teilweise als Bild gezeichnet, aus Lego gebaut, Klopapierrollen-Hirten bewachten Pappschafe, Engel aus Weihnachtskugeln schwebten über die Regalböden, ganze Szenarien wurden entwickelt in Schuhkartons und Kisten, Geschichten auf Holzbretter gebrannt, Fotos sind entstanden und sogar ein Bild, zu dem eigens ein Computer-Programm geschrieben wurde. Es war großartig



zu sehen, wie die Konfis ihre Kreativität eingebracht haben. Habt Dank dafür!

Jetzt standen nur noch wir vor der Herausforderung, all diese Werke so zu präsentieren, dass sie auch gut zur Geltung kommen. Zugegeben, es war ein ziemlicher Aufwand, aber das Ergebnis hat die Mühen gerechtfertigt! Am Ende standen sie da –

zwei große, schwere Holzregale, in denen die Weihnachtsgeschichte nachvollzogen werden konnte.

Wir als Konfi-Team waren stolz auf das Ergebnis und ihr, liebe Konfis, könnt es auch sein! Vielen Dank für eure Werke. Und wer weiß, vielleicht trägt sich ja die Idee auch in die nächste Konfi-Gruppe und in den nächsten Advent....!

Für das Konfi-Team grüßt Sie und euch herzlich

Birgit Berthold



Spendenaufwurf zur Unterstützung einer Familie im Kirchenasyl der Ev. Kirchengemeinde Rudow

Seit Ende November gewährt unsere ev. Kirchengemeinde Rudow einer alleinerziehenden palästinensischen Frau und ihren beiden Kindern aus dem Libanon Kirchenasyl. Laila und ihre Tochter Joury (8) sowie Sohn Khaled (6) sind sehr dankbar und glücklich, in der Gemeinde Rudow einen Schutzraum gefunden zu haben.

Sie sind im Dublin-Verfahren, was heißt, dass Deutschland ihren Asylantrag bisher nicht inhaltlich geprüft hat. Dies passiert frühestens im April 2021 – dann kann auch das Kirchenasyl aufgehoben werden und die Familie hat die Chance auf ein faires Asylverfahren in Deutschland.

Im Libanon hatte Laila schwerwiegende Konflikte mit dem Vater der Kinder, der sie u.a. massiv bedroht hat. Außerdem sind Palästinenser im Libanon seit vielen Jahrzehnten massiven Diskriminierungen ausgesetzt, was z.B. bedeutet, dass Laila dort nicht in ihrem Beruf arbeiten und so den Lebensunterhalt für die Familie sichern kann. Aus diesen Gründen sah Laila keinen anderen Weg, als das Land mit ihren Kindern zu verlassen. Es kam zu einer komplexen Fluchtgeschichte.

Anfangs war es auch in Deutschland schwierig; gerade die extreme Unsicherheit in Bezug

auf den Aufenthaltsstatus ist psychisch vor allem für Laila sehr belastend.

Seit sie in Rudow leben, hat sich viel getan. Für Joury haben wir bereits einen Schulplatz an der Rudower Michael-Ende-Schule gefunden, Khaled kann hoffentlich bald eine Kita oder eine Sprachfördergruppe in Neukölln besuchen.

Leider ist so ein Kirchenasyl nicht nur psychisch Kräfte zehrend, sondern auch finanziell eine große Belastung. Der Staat übernimmt keinerlei Kosten für Verpflegung, Unterkunft oder Krankenversicherung. Die Familie und die Kirchengemeinde sind deshalb für finanzielle Unterstützung sehr dankbar. Wenn Sie sich vorstellen können, die Familie bis Ende April mit einer Spende zu unterstützen, wäre das eine große Hilfe.

Wer das Kirchenasyl in der Rudower Gemeinde finanziell unterstützen möchte, kann das hier tun:

Berliner Sparkasse

IBAN: DE 03 1005 0000 4955 1905 83

BIC: BELADEBEXX

Vermerk: „Arbeit mit Flüchtlingen“

Bei Fragen, wenden Sie sich gerne an Vera Blumenthal oder Pfarrerin Christa Höfflin-Hanke.

Besuchen Sie auch unsere Internetseite:
www.kirche-rudow.de

Jahresrückblick 2020

Liebe Gemeinde,
gerne würde ich das Jahr 2020 anders in Erinnerung behalten, aber das ist wohl keinem von uns gegeben. 2020 war ein besonderes Jahr! Herausfordernd, schwer, traurig, aber manchmal eben auch überraschend anders. Denn doch - bei allem Chaos durch Corona - sind auch gute Dinge geschehen in unserer Gemeinde. Davon will ich berichten.

Das neue Jahr begann mit einem festlichen Abschied für unseren langjährigen Kirchenmusiker Ulrich Schmiedeke. Und leider, leider stand trotz all der notwendigen Planung und Bewerbungsvorbereitung zum Januar noch kein Nachfolger für ihn „ins Haus“. Welch ein Glück, dass Herr Schmiedeke uns nicht im Stich ließ. Er leitete weiter den Posaunenchor, die Band und die Chorarbeit mit den Joyful Voices. Recht schnell fand sich in Jakob Schmidt ein junger, begabter Kirchenmusikstudent, der unsere Gottesdienste bis zur Wiederbesetzung der Stelle musikalisch bereichern sollte. Doch da war am Horizont schon das chinesische Covid-19-Virus aufgetaucht, es kam dann auch zu uns, und bald gab es erste Coronakranke. Darauf folgte, wer erinnert sich nicht daran, am 22. **März** 2020 der erste Lockdown und das vorläufige Ende unseres traditionellen gottesdienstlichen Lebens. Gottesdienste durften nicht mehr stattfinden, die Orgel blieb stumm, Singen war gefährlich geworden, selbst Ostern musste erstmals ganz anders gefeiert werden. Im Kirchgarten lud ein Altartisch zusammen mit den Gartenstühlen zur Andacht auf Abstand. Küsterei und Gemeindezentren blieben bis heute für den Publikumsverkehr geschlossen. Doch besonders in der Küsterei liefen die Telefone in den „Sprechzeiten“ heiß und die Mailboxen quillten über, denn der stete Gesprächsfaden mit der Gemeinde will weiter aufrechterhalten bleiben, auch unter solch erschwerenden, nie dagewesenen Bedingungen. Eine echte gemeindliche Herausforderung (bis zum heutigen Tag!) – eben auch für den

Arbeitsbereich unserer Küsterin Frau Wolf und unserer Gemeindesekretärin Frau Galley! Zurück zum ersten Lockdown: Hoffnung auf ein baldiges Ende gab es nicht. Aber Einkaufshilfe von den Mitarbeitenden und den Jugendlichen für Bedürftige, und Telefondienste und Briefaktionen, um das geknüpfte Band in der Gemeinde zu halten und das Netz tragfähig zu machen.

Das Pfarrteam und die Mitarbeitenden suchten andere, neue Kommunikationsformen. Ein kleines Video entstand durch das Mitwirken



vieler Gemeindeglieder. Was bedeutet Ostern für Sie/für euch? Das war die Frage. Der Film auf der Homepage war berührend. Das Pfarrteam suchte und sucht immer wieder nach neuen Wegen und schenkt uns Hoffnung. Danke! Der ehrenamtliche Pfarrer i.R. Drescher-Pfeiffer bot an, uns durch diese schwierigen Zeiten mit einem täglichen Newsletter geistlich zu unterstützen. Noch immer lese ich gerne seine täglich zugesandten Texte. Danke auch dafür.

Doch zurück zu den ersten Wochen der Pandemie. Alles stand still. Die Angst ging um. Informationen aus Nachrichten und dem Tagesspiegel wurden meine täglichen Beglei-

ter. Mit den steigenden Zahlen vom Robert-Koch-Institut wurde für mich ein Pandemieszenario immer klarer. Der Virologe Dr. Drosten beschrieb m. E. gut, was zu erwarten sei und doch, ein großer Teil der Menschen ignorierte seine Warnungen. An die Spanische Grippe von 1918 wurde erinnert! Hatten wir nicht daraus gelernt? Wie oft wurde ich angepöbelt, weil ich eine Person auf Mund-Nasen-Schutz hinwies oder sie bat, keine 10 cm an mich heranzutreten, ich kann es langsam nicht mehr zählen.

Gemeinsam haben wir uns „weiterentwickelt“ und versucht, unsere Handlungsmöglichkeiten den gegebenen Maßgaben anzupassen und uns technisch weiterzuentwickeln. Als bald konnten nicht nur GKR-Sitzungen und Mitarbeitersitzungen, sondern auch Andachten und Gottesdienste über das Internet gezoomt (Zoom = Kommunikationsplattform im Internet) und gestreamt (Live-Übertragung über das Internet) werden. Allen Mitarbeitenden und Ältesten an dieser Stelle ein großes Lob, dass sie sich in die digitale Welt begeben haben und auf diese Weise die Gemeindeangelegenheiten auf neuen Wegen behandeln konnten.

Mit dem Monat **Mai** kam dann für uns alle eine Lockerung. Die Treffen einzelner Gemeindeglieder in der Gemeinde, Taufen, Gottesdienste, fast alles wurde unter den gebotenen Regeln wieder möglich. Aber immer alles auf Abstand und mit Mund-Nasen-Schutz! Der große Gemeindegarten mit den vielen einladenden Tischen und Bänken und Stühlen füllte sich mit Menschen, mit Leben. Das war schön. Als erwachte er aus einer Art „Dornröschenschlaf“!

Die Kitakinder und die Gäste des Familienzentrums nutzten das großzügige Terrain. Langsam begann das kommunale und gemeindliche Leben wieder Fahrt aufzunehmen.

Nach der ersten Jahreshälfte standen dann nach den Sommerferien etliche neue Veränderungen an. Pfr. Wicke übergab den Stab der Geschäftsführung an Pfr. Hanke. Dem einen sei Dank für seine jahrelange Mühe, dem

anderen an dieser Stelle noch einmal beste Segenswünsche für den verantwortungsvollen Dienstauftrag ausgesprochen!

Die vakante Stelle des Kirchenmusikers konnte neu besetzt werden. Seit **August** ist Klaus Müller unser Kantor! Wir freuen uns sehr über seinen vielversprechenden Dienstbeginn, neue musikalische Angebote wie die Orgelmusik zur Marktzeit am Samstag stießen gleich auf gute Resonanz, das alles trotz der sich zum Herbst hin allmählich wieder verschärfenden Corona-Situation. Hausmeister Horn hatte länger schon eine berufliche Veränderung gesucht und für den Herbst 2020 gefunden. Er arbeitet jetzt als Inspektor der Kindertagesspielplätze des Kirchenkreises Neukölln und ist zudem im Oktober Vater eines Sohnes geworden. Kinder werden geboren, das Leben geht weiter! Trotz Corona! Gott sei es gedankt! Auch unsere Diakonin Henrike Drechsel brachte im Oktober ihr zweites Kind, die kleine Hanna, gesund zur Welt. Mit der Theologin und Promovendin Eleonore Schulz fand sich zur rechten Zeit eine aufgeschlossene Vertreterin für die Elternzeit.

Im **September** konnten auch endlich die Arbeiten zur Neu- und Umgestaltung der Außenanlage unseres Gemeindezentrums im Geflügelsteig in Angriff genommen werden. Bis kurz vor Weihnachten arbeiteten die Mitarbeitenden einer Garten- und Landschaftsfirma aus Berlin, viel Erdreich wurde verschoben und das Gelände umstrukturiert. In diesem Frühling soll mit der Bepflanzung der Schlusspunkt gesetzt werden. Dann ist im hinteren Bereich die Fläche für das Spiel der Kinder und Jugendlichen fertiggestellt, die Boulebahn hat einen neuen Platz bekommen, die Zahl der Fahrradständer ist vervielfacht und Bänke laden zum Verweilen vor dem Gemeindezentrum ein.

Im **November** trat Sven Berthold als unser neuer Hausmeister seine Stelle hier in Rudow an. Gerade rechtzeitig, um sich recht schnell unter den sich verschärfenden Bedingungen der steigenden Infektionszahlen um die Vorbereitungen für Advent und Weihnachten zu

bemühen. Schon bei der Bereitstellung und in Kooperation mit seiner lieben Frau Birgit Berthold (unserer Mitarbeiterin für die Arbeit mit Kindern und Familien, ja, seine Frau!), einer dann vielbesuchten Kirchgarten-Ausstellung zu St. Martin (statt der von uns allen geliebten Martinsumzüge), erwies er großes Geschick. Anfang **Dezember** kam dann ein Teil-Lockdown. Zusammen mit vielen kreativen Einfällen des Teams und mit Hilfe unseres geschätzten Elektrikers Herrn Pomplun verwandelte der neue Hausmeister Sven Berthold den Kirchgarten in einen wahrlich zauberhaften Adventsgarten, der dann später noch als Weihnachtsgarten viele Menschen aus Rudow magisch anzog. Währenddessen begann der „Städtebauliche Ideenwettbewerb für das Mettefeld“. Lange hatten wir darauf gewartet, dafür von der Berliner Architektenkammer die notwendige Nummer zu bekommen. Nun ist es soweit. Die ausgewählten Büros wurden angeschrieben und die Auslobungsunterlagen verschickt. Im **Januar** gab es eine virtuelle öffentliche Veranstaltung, in der auch die Bürger*innen ihre Ideen zu einer möglichen zukünftigen Gestaltung einbringen konnten. Wir sind gespannt. Doch jenseits dessen liefen im Advent im Team die Köpfe heiß, wie wir die Weihnachtsgottesdienste bewerkstelligen könnten, ohne Menschen gesundheitlich zu gefährden. Der Plan B, an beiden Standorten alle draußen stattfinden zu lassen, musste schlussendlich ad acta gelegt werden. Auch wenn es uns von der Regierung nicht explizit verboten wurde, bestand das hohe Risiko, dass sich Gemeindemitglieder beim Warten, auch auf der Straße, infizieren könnten. Am 16.12.2020 wurde der zweite Lockdown ausgesprochen und weiterhin verlängert. Weihnachten sollte ausfallen? Auf keinen Fall. Intensiv wurde im Pfarrteam und bei den Mitarbeitenden so lange nachgedacht und diskutiert und abgewogen, bis wir eine verträgliche Lösung hatten: An beiden Standorten sollte es eine „Offene Kirche“ zur Andacht und stillen Einkerkehr geben. Dazu war ein Weihnachtsgottesdienst auf die Homepage gestellt worden,

sowie zwei Zoom- Andachten in Liveschaltung angeboten. Das Kinderkirchenteam hat es sich nicht nehmen lassen, statt eines geplanten „Weihnachtskindergottesdienstes im Fließ“ dann stattdessen für die Familien und die Kleinen einen berührenden Gottesdienst für den Heiligabend zu drehen. An den Feiertagen sollte es im kleinen Rahmen wieder halbwegs „normale“ Gottesdienste geben.

Außerdem fand sich auf unserer Homepage ein berührendes Hör-Krippenspiel, in der Verantwortung von Sanja Tilsner und Birgit Berthold mit Kindern und Jugendlichen aus der Gemeinde produziert. Erstaunlich, was selbst unter solchen Bedingungen noch an Schö-nem zusammenkommen kann.

Noch blicke ich zurück auf dieses Weihnachten: auch für meine Familie wurde es anders, keine großen Feierlichkeiten, kein Singen und alles mit wenigen Personen. Ja, anders, aber doch auch schön! In der stillen Einkerkehr im Geflügelsteig konnten wir unsere Bitten in Stille vortragen und ein Licht aus Bethlehem mit nach Hause tragen.

Hier sei dem Pfarrteam, den Mitarbeitenden und den vielen, liebevollen Ehrenamtlichen gedankt, die dieses erst möglich gemacht haben. Danke!

Nun hoffe ich, wie so viele, auf den Impfstoff, und dass der Sommer uns wieder etwas Normalität in unser Leben bringt.

Bleiben Sie alle behütet und gesegnet und schauen Sie mit mir in ein hoffentlich gutes neues Jahr 2021, auch in unserer Kirchengemeinde!

Ihre Sabine Apel

Vorsitzende Gemeindegemeinderat

Statistik

Amtshandlungen	2019	2020
Taufen	67	24
Konfirmation	42	29
Trauungen	14	2
Bestattungen	102	108
Wiedereintritte	7	5
Kirchenaustritte	99	89

475. Todestag von Martin Luther „Mir ist sehr weh und angst ...“

Hier wurde er geboren und getauft, hier sollte er auch sterben. Der kränkelnde Martin Luther bricht am 23. Januar 1546 in Wittenberg auf, um nach Eisleben zu reisen. Dabei begleiten ihn die Sorgen seiner Frau. Mit mehreren Briefen versucht der 63-Jährige, seine „Käthe“ zu beruhigen: „Du willst an Gottes Stelle sorgen. Als könnte er nicht zehn Doktor Martinus schaffen. Lass mich in Ruhe mit deiner Sorge. Ich habe einen besseren Sorger. Der liegt in der Krippe und hängt an der Brust einer Jungfrau und sitzt ebenso zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Darum gib dich zufrieden.“

In Eisleben soll der Reformator helfen, einen Erbstreit in der Mansfeldischen Grafenfamilie beizulegen. An den abschließenden Verhandlungen am 17. Februar aber nimmt Luther nicht mehr teil. Er fühlt sich unwohl. Erst wenige Tage zuvor hatte er einen leichten Herzanfall. Über Luthers letzte Stunden gibt es genaue Aufzeichnungen, die von seinen langjährigen Mitarbeitern Justus Jonas und Michael Coelius stammen. Denn Luthers Tod war auch ein kirchenpolitisches Ereignis: Die katholische Seite rechnete fest damit, dass der Teufel selbst den „Ketzer“ vom Sterbebett hole.

Am 18. Februar 1546 wacht Luther um ein Uhr früh auf. Er hat starke Schmerzen in der Brust und Schüttelfrost. Todesangst überkommt ihn: „Lieber Gott, mir ist sehr weh und angst – ich fahr dahin!“ Drei Mal betet er die Worte von Jesus am Kreuz: „In Deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott“ (Psalm 31,6). Dann sackt er weg. Jonas und Coelius wol-

Foto: Lotz



Lutherdenkmal auf dem Marktplatz in Wittenberg

len überprüfen, ob der Sterbende auch jetzt fest im Glauben steht. Sie schreien ihn an: „Allerliebster Vater, bekennt ihr Christus, den Sohn Gottes, unseren Heiland und Erlöser?“ Luther spricht ein deutliches „Ja!“. Dann verliert er wieder das Bewusstsein.

Es ist 2.45 Uhr. Luther ist friedlich eingeschlafen, Todesursache: Herzinfarkt. Am nächsten Tag hält der Maler Lukas Furtnagel aus Halle das Bild des Verstorbenen als Zeichnung fest und nimmt einen Wachsabdruck des Gesichts als Totenmaske. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wird Luther in einem Zinnsarg nach Wittenberg überführt. Am 22. Februar erfolgt die Beisetzung in der Schlosskirche zu Wittenberg. Dort kann der Sarg noch heute besucht werden. Für Luthers Frau Katharina und die Kinder brechen schwere Zeiten an. *Reinhard Ellsel*

Achtung! Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter:

www.kirche-rudow.de

mit aktuellen Meldungen und Nachrichten aus unserer Kirchengemeinde!

Vorstellung

Hallo liebe Gemeinde,
ich wollte mich vorstellen.

Mein Name ist Berthold ... Berthold? Den Namen habe ich doch schon mal gehört. Das stimmt, aber mein Name ist nicht Birgit, sondern Sven Berthold.

Ich bin der Ehemann von Birgit Berthold, die in Ihrer Gemeinde für die Arbeit mit Kindern und Familien zuständig ist.

Ich war fast 15 Jahre in der Kirchengemeinde Alt Tempelhof und Michael tätig; habe dort meinen Zivildienst geleistet und bin dort hängen geblieben. Von Reinigungskraft bis zum Haus- und Kirchwart habe ich fast alles dort gemacht, am liebsten habe ich für verschiedene Projekte im Pfarrgarten Objekte gebaut. Aber nach so einer langen Zeit dachte ich mir, eine Veränderung wäre toll. Als ich gehört habe, dass die Kirchengemeinde in Rudow

einen Haus- und Kirchwart sucht, habe ich mich beworben. Und da bin ich...

Ich bin seit dem 2. November 2020 in Ihrer/unserer

Gemeinde tätig. Leider habe ich wegen Corona bisher nur einen kleinen Teil der Gemeindeglieder kennengelernt, aber das holen wir nach!

Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen und probiere, fast alle Wünsche zu erfüllen.

In diesem Sinne,



Ihr/euer Sven Berthold

Vorstellung □

Ein Christ, der seinem Heil nachjagte

ausgewählt von Pfr. i. R. Drescher-Pfeiffer

*Ein Christ, der seinem Heil nachjagte,
auf Erden nie zu lachen wagte.*

*Es gälte in diesen ernsten Zeiten
sich mit viel Eifer zu bereiten
auf jenen Tag des Endgerichts,
zu lachen gäbe es da nichts.*

*Ach, dass so viele doch vergaßen,
dass denen, die im Finstern saßen,
ein helles Freudenlicht erschienen,
sie hätten nicht mit sauren Mienen
die Frohe Botschaft umgebracht,
und das tut jeder, der nicht lacht.*

*Ein Christ hat wirklich alle Gründe
zu lachen, tut er's nicht, ist's Sünde.
Humor sei, wenn man trotzdem lache,
dann ist er ja des Christen Sache.
Hätt unser Meister nicht Humor,
wir kämen längst schon nicht mehr vor.*

Joachim Ringelnatz

Ein Christ, der seinem Heil nachjagte □

Der Gemeindegruß per Post

Wer den Gemeindegruß vermisst und keine Möglichkeit hat, ihn in einem der vielen Rudower Geschäfte und Auslagestellen mitzunehmen, der kann ihn sich gerne zusenden lassen. Bitte melden Sie sich telefonisch zu den Sprechzeiten in der Küsterei (siehe Seite 2)

HilfsWaise Waisenkinder in Äthiopien e.V.



zahllosen
Reparatu-
ren nicht
mehr einsatzfähig.

Wir haben lange mit der Neuanschaffung eines Autos gewartet, denn für uns gilt die Regel, immer dort zu investieren, wo unsere Hilfe am dringlichsten ist. Jetzt aber können wir nicht mehr länger damit warten. In Absprache mit dem Heimleiter Mr. Ye-



Liebe Geschwister der Kirchengemeinde in Rudow,

wir haben zwei Kollekten von Ihnen erhalten: **200,- €** als Hochzeitskollekte und eine Kollekte in Höhe von **100,20 €**. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich!

Im Jahr 2013 konnten wir dem Waisenhaus in Melka Jebedu ein Fahrzeug finanzieren (s. Foto). Die Freude war groß.

Wenn viele Menschen zusammenleben, gibt es viel zu transportieren. Vor allem sind Nahrungsmittel vom Markt zu transportieren (i.d.R. in 50 kg-Säcken), Material und auch Personen.

Im **Waisenhaus Harar** ist das vorhandene Fahrzeug nun 32 Jahre alt und ist nach

hunsew setzen wir uns jetzt für den Kauf eines Transportfahrzeugs ein und haben den Einkaufspreis (31.000,- Euro) in Erfahrung gebracht.

Dafür sammeln wir jetzt das nötige Geld – und werden Ihre Kollekten dafür einsetzen. Wir rechnen damit, dass Sie damit einverstanden sind.

Herzlich-dankbare Grüße!

Wir wünschen Ihnen ein gutes, gesundes, gesegnetes neues Jahr.

Ihre *Erdmute Krafft* und das *HilfsWaise-Team*
Bankverbindung:

Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
IBAN: DE35 16050 0003 6410 236 44
BIC: WELADED1PMB





Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V.
Ev. Kirchengemeinde Heilig-Kreuz – Passion
Zossener Straße 65, 10961 Berlin (Kreuzberg)
Tel.: + 49 30 695 985 25, Fax: + 49 30 690 410 18
info@kirchenasyl-bb.de, www.kirchenasyl-bb.de

10 Jahre zivilgesellschaftliches Engagement – 10 Jahre weltweit Siegel für ausgezeichnetes Engagement: Sprachunterricht wird für 2021 ausgezeichnet.

Der Verein Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V. freut sich über das 10-jährige Bestehen seiner Freiwilligengruppe weltweit und über die Auszeichnung mit dem Siegel für ausgezeichnetes Engagement.

10 Jahre Deutschunterricht und individuelle Betreuung für Geflüchtete – dahinter verbergen sich unzählige individuelle Schicksale, geglättete Integration ebenso wie zähes Ringen um die Gewährung rechtlicher Ansprüche, viele Wartestunden vor Amtsstuben, geduldiges Unterrichten – oftmals für Menschen, die keine oder nur geringe Schulbildung haben.

„Ehrenamtliche und Geflüchtete wissen um unzählige Erfahrungen, Enttäuschungen, beglückende Erlebnisse, den Kampf mit bürokratischen Vorgaben und Formularen ebenso wie die Gewinnung neuer Freundschaften, Adaptionen und Patenschaften“, so Uschi Nix, Koordinatorin von weltweit. „Daraus entstanden ist eine Broschüre, mit Interviews mit Freiwilligen und mit Geflüchteten, die Auskunft gibt über zivilgesellschaftliches Engagement, die seine Höhen und Tiefen sichtbar macht und seine Bedeutung für unsere Gesellschaft verdeutlicht. Was macht zivilgesellschaftliches Engagement aus? Was erfordert es von Menschen, die motiviert sind zu helfen, sich die notwendigen fachlichen Qualifikationen aneignen müssen? Weltweit nimmt das 10-jährige Bestehen zum Anlass zu fragen: Was haben wir in den vergangenen Jahren erlebt, wo stehen wir heute, was sind unsere „lessons learnt“? Und was sind unsere künftigen Herausforderungen für ehrenamtliches Engagement?

„Seit 10 Jahren existiert weltweit – unsere Freiwilligengruppe! Seit 10 Jahren wird Be-

gegnung auf Augenhöhe hier ganz praktisch gelebt. Ohne dieses Engagement gibt es weder eine Willkommenskultur noch Integration“, sagt Heike Steller-Gül, die Vorsitzende von Asyl in der Kirche.

Pünktlich zum Jubiläum ist weltweit erneut mit dem „Siegel für ausgezeichnetes Engagement“ ausgezeichnet worden. Das Siegel wird von der NGO „GoVolunteer Partnerships“ - www.ausgezeichnetes-engagement.de – vergeben. „Das beweist die große Motivation von Ehrenamtlichen und Geflüchteten“, freut sich Uschi Nix und fragt gleichzeitig nach den Herausforderungen für das Engagement in Zeiten der Pandemie. Sprachunterricht und Sprachcafé in der Flüchtlingskirche in Berlin-Kreuzberg sollen so schnell wie möglich wieder aufgenommen werden.

Corona macht der geplanten 10-Jahresfeier einen Strich durch die Rechnung. Sobald Treffen in größerem Kreis wieder möglich sind, werden Asyl in der Kirche und weltweit deshalb zu einer Lesung einladen. Ehrenamtliche werden Einblick in ihre Erfahrungen geben und die gesellschaftliche Rolle als Brückenbauer*innen zwischen Staat und Zivilgesellschaft verdeutlichen. Wir freuen uns auf die Diskussion mit Interessierten. Bis dahin ist die Broschüre auf www.weltweit-berlin.de zu sehen.

Ein Dank gilt den Förderern der Broschüre, Aktion Mensch, dem House of Resources Berlin und dem Netzwerk Selbsthilfe e.V.



Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V.
Beitrags- und Spendenkonto bei der Pax-Bank eG
IBAN: DE64 3706 0193 6010 0690 15 / BIC/SWIFT-CODE: GENODED1PAX

Jüdisch beziehungsweise christlich: Näher als du denkst?! Denkanstöße durch das Jahr hindurch Februar 2021: „Wir trinken auf das Leben“

Wir trinken auf das Leben

Purim beziehungsweise **Karneval**

#beziehungsweise: jüdisch und christlich - näher als du denkst

Kleine und große Clowns, Ritter, Prinzessinnen, Monster, Hexen, Zebras, Hasen und andere phantasievoll gekleidete Gestalten haben sich in der Synagoge versammelt, machen Krach mit Hilfe von Rasseln, trampeln mit den Füßen, pfeifen und bringen „Buh“-Rufe aus. Und all das bei der Verlesung eines biblischen Buches?? Purim ist das Lieblingsfest jüdischer Kinder, denn sie dürfen sich nach Herzenslust verkleiden und brauchen nicht stillzusitzen, weil der Lärm sogar Teil der Liturgie ist. Wann immer der Übeltäter Haman genannt wird, bricht

ein enormer Krach aus, um dessen Namen auszulöschen.

Das Hören der Esther-Geschichte ist das wichtigste Gebot des Festes. Daneben ist es üblich, einander Süßigkeiten und selbstzubereitete Speisen zu

schenken. Das typische Gebäck für Purim sind die „Haman-Taschen“ oder „Haman-Ohren“, dreieckige, mit Mohn, Datteln oder Marmelade gefüllte Kekse. Bedürftige Menschen werden mit Lebensmitteln oder mit Geld bedacht, damit auch sie sich Festmahlzeiten leisten können. Und warum heißt es „Esther-Rolle“? Weil der Text des Esther-Buchs aus einer auf Pergament handgeschriebenen Rolle (Megillah), ähnlich einer Torah-Rolle, vorgetragen wird.

Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg



Saul – David – Goliath

(1. Sam. 16 -2. Sam. 5.5, nacherzählt von H.Binner)

Saul war schon 'ne Weile König,
doch ihm war kein Kriegsglück hold,
weil er nicht nach Gottes Willen
mal gehandelt, wie er sollt.(1. Sam.15)

Frühjahr war's, und die Philister
drohten wieder mal mit Krieg –
und sie rechneten wie immer
ziemlich sicher mit 'nem Sieg.

Ihr Soldat Goliath, ein Hüne,
bot gar einen Zweikampf an,
er war sicher, dass kein Gegner
ihn jemals bezwingen kann.

Stand in seiner vollen Rüstung
vor dem Heer von König Saul –
höhnte dessen Gott und nahm
siegegssicher voll das Maul.

Drauf - im Lager Israels -
brach sich schnell Verzweiflung Bahn –
Saul sah fragend in die Runde:
Wer tritt gegen Goliath an?

Alle schwiegen ganz betreten,
denn sie fürchteten sich sehr,
selbst der König zitterte
und das Fußvolk noch viel mehr.

Zum Glück kam in dem Moment
David, Sohn des Isai.
Er war klein, doch ziemlich mutig –
fürchtete sich scheinbar nie.

Auf ihm lag ja der Geist Gottes,
drum rief er gleich unverzagt:
„Hör auf gegen Gott zu lästern!
Ich will der sein, der es wagt.“

Brüder, König – alle rieten
ihm: „sei still“ und „geh nach Haus“,
David suchte unbeirrt
dennoch Schleudersteinchen aus.

„Gott wird mir zur Seite stehen“,
sagte er, zielte und schoss –
traf - tötete den Bedränger -
Israels Jubel war groß.

Fortan wünschte König Saul,
David solle bei ihm bleiben –
für ihn kämpfen, für ihn singen,
Angst und Schermut ihm vertreiben.

Bald kam's, wie es kommen musste:
Saul, der wohl von Gott verlassen,
traute niemand um sich rum,
begann David gar zu hassen.

Bei der Schlacht am Berg Gilboa
verlor Saul schließlich sein Leben.
Dass dann David König wurde,
hat sich nicht sofort ergeben.

Wer will, findet die Geschichte
beim Propheten Samuel -
er war zu der Zeit das Sprachrohr
zwischen Gott und Israel.

Achtung! Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter:

www.kirche-rudow.de

mit aktuellen Meldungen und Nachrichten aus unserer Kirchengemeinde!

Gottesdienstbesuch am _____

Bitte ankreuzen und Uhrzeit eintragen:

O _____ Uhr **Dorfkirche** oder

O _____ Uhr **Geflügelsteig**

Bitte bringen Sie diesen Zettel ausgefüllt zu Ihrem Gottesdienstbesuch mit.

Erfassung der Teilnehmenden für die Coronadokumentation

Name(n): _____

Adresse: _____

Tel. oder Mail: _____

Gottesdienstbesuch am _____

Bitte ankreuzen und Uhrzeit eintragen:

O _____ Uhr **Dorfkirche** oder

O _____ Uhr **Geflügelsteig**

Bitte bringen Sie diesen Zettel ausgefüllt zu Ihrem Gottesdienstbesuch mit.

Erfassung der Teilnehmenden für die Coronadokumentation

Name(n): _____

Adresse: _____

Tel. oder Mail: _____



Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter:

www.kirche-rudow.de

mit aktuellen Meldungen und Nachrichten
aus unserer Kirchengemeinde!

„All you need is ...LOVE, LOVE, LOVE“

Valentinsgottesdienst am 14.02.2021, 18.30 Uhr

Manche von Ihnen werden sich noch gut erinnern! Am Ende des Valentinsgottesdienstes im vergangenen Jahr schmetterten wir gemeinsam und im Stehen mit den „Amazing Graces“, mit deren Chorleiterin Diipti Firmstone, Heather Lupton am Klavier und der Solistin Silke Baronowsky dieses Lied der Beatles und waren uns alle einig: All you need is love! Im Anschluss gab es den



mittlerweile geschätzten Sektempfang im Foyer der Dorfkirche und ein fröhliches Treffen unter all den lieben Liebenden: Jungen Ehepaaren, die sich in den letzten Jahren trauen ließen, frisch verliebten Paaren, wohlvertrauten Eheleuten und auch dem einen oder anderen kundigen silbernen oder sogar goldenen Jubelpaar. Bereits zum dritten Mal gefeiert, hat der Valentinsgottesdienst das Zeug, hier in Rudow zu einer festen Tradition zu werden.

Jetzt, zu Coronazeiten, können wir vieles von

dem, was wir schätzen, nicht in die Tat umsetzen: aber die Liebe am Valentinsgottesdienst zu feiern und zu besingen, Gott dafür danken, dass wir sie „haben“, das sollte doch wohl drin sein.

Deswegen laden wir Sie, laden wir euch herzlich dazu ein, mit uns die neue Form eines Zoom-Gottesdienstes auch zum Valentinstag zu erproben. Zu Hause auf dem Verlobungssofa, oder gemütlich

nebeneinander auf der Couch, sollten sich alle zuschalten und mit uns feiern, alle, die „Jetzt erst recht!“ denken.

Auf unserer Homepage erfahrt ihr/ erfahren Sie rechtzeitig, unter welchem Link das möglich ist! Unser neuer Kirchenmusiker Klaus Müller und ich, wir freuen uns natürlich über rege Teilnahme. Und wir hoffen, dass wir uns dann am 14.02.22 wieder gesund und munter in der Dorfkirche treffen und gemeinsam singen: „All you need is LOVE!“

Pfarrerin Beate Dirschauer

Das Rotschwänzchen

Das Männchen schmückt sich mit vielen Farben, Schwarz, Weiß, Grau und Ziegelrot. Das Weibchen ist braun und hat einen roten Schwanz. So ist sie nicht so leicht in ihrem Nest zu entdecken. Sie nisten gerne in Baumhöhlen oder in Nistkästen. Das Männchen bewacht sehr mutig die Eier oder die Jungvögel. Die kleinen Rotschwänzchen werden mit Insekten gefüttert. Im September verlassen uns die Rotschwänzchen in Richtung Afrika und kommen im April zurück. **Karin Vetter**



„All you need is ...LOVE, LOVE, LOVE“ ☐

Zur letzten Seite ☐

Gottesdienste in Zeiten von Corona!

Aufgrund der weiterhin sehr angespannten Corona-Lage hat sich das Pfarsteam in Rücksprache mit der GKR-Vorsitzenden Sabine Apel dazu entschlossen, vom 3. Januar bis zum 28. Februar 2021 keine regulären Präsenzgottesdienste in den Kirchräumen stattfinden zu lassen.

An der Dorfkirche findet jeweils sonntags um 9.30 Uhr eine Kirchgartenandacht statt (Dauer ca. 10 min).

Jeweils sonntags um 11.00 Uhr wird zu einer Zoomandacht aus dem Geflügelsteig eingeladen. Die Zugangslinks sind über die Homepage www.kirche-rudow.de abrufbar. Die offene Kirche am Samstag hoffen wir aufrecht erhalten zu können, allerdings mit der Einschränkung, dass es keine Andacht und keine Musik zur Marktzeit geben wird.



Andachten im Kirchgarten der Dorfkirche

Sonntag 7. Februar Sexagesimä	09.30 Uhr	Andacht	Pfarrer Hanke
Sonntag 14. Februar Estomihi	09.30 Uhr	Andacht	Pfarrer Wicke
Sonntag 21. Februar Invocavit	09.30 Uhr	Andacht	Pfarrerinnen Dirschauer
Sonntag 28. Februar Reminiszere	09.30 Uhr	Andacht	Pfarrerinnen Dirschauer
Freitag 5. März Weltgebetstag	17.00 Uhr	Weltgebetstags-Gottesdienst (ggfs. digital)	Pfarrerinnen Dirschauer & Team
Sonntag 7. März Okuli	09.30 Uhr	Andacht oder Gottesdienst (ggfs. digital)	Pfarrer Wicke

Valentinsgottesdienst

für Paare, Verliebte und Liebende

am Sonntag, 14. Februar

um 18.00 Uhr

per Zoom, www.kirche-rudow.de





Zoom - Andacht aus dem Geflügelsteig

Auf www.kirche-rudow.de finden Sie den Link zur Zoom-Andacht – direkt auf der Startseite.

Sonntag 7. Februar Sexagesimä	11.00 Uhr	Andacht per Zoom	Pfarrer Hanke
Sonntag 14. Februar Estomihi	11.00 Uhr 18.30 Uhr	Andacht per Zoom Valentinstags-Gottesdienst per Zoom	Pfarrer Wicke Pfarrerinnen Dirschauer
Sonntag 21. Februar Invocavit	11.00 Uhr	Andacht per Zoom	Pfarrerinnen Dirschauer
Sonntag 28. Februar Reminiszere	11.00 Uhr	Andacht per Zoom Die Kinderkirche – auch für Große – ist ebenfalls online unter www.kirche-rudow.de abrufbar	Pfarrerinnen Dirschauer
Sonntag 7. März Okuli	11.00 Uhr	Gottesdienst vor Ort oder Andacht per Zoom	Pfarrer Wicke



Weitere Gottesdienste im Februar:
Haus Gartenstadt (ehm. Casa Reha), entfällt bis auf Weiteres



Gottesdienstbesuch am _____

Bitte ankreuzen und Uhrzeit eintragen:

☐ _____ Uhr **Dorfkirche** oder

☐ _____ Uhr **Geflügelsteig**

Bitte bringen Sie diesen Zettel ausgefüllt zu Ihrem Gottesdienstbesuch mit.

Erfassung der Teilnehmenden für die Coronadokumentation

Name(n): _____

Adresse: _____

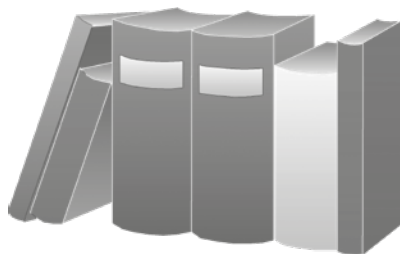
Tel. oder Mail: _____

Gottesdienste im Februar 2021 ☐

Teilnehmerbogen ☐

Rudow – Rudow liest nicht

An dieser Stelle erwarten Sie mit Recht die Ankündigung für „Rudow liest“, das traditionell Anfang März stattfindet. Wir könnten uns jetzt nach „Sie/er liebt mich, sie/er liebt mich nicht“-Manier hinstellen und Blütenblätter zupfen, aber die Gänseblümchen blühen draußen noch nicht und vielleicht sind die Blumenläden ja noch geschlossen! Deshalb sagen wir hier nach Rücksprache mit unserem Rudower Buchhändler:



Die Veranstaltung „**Rudow liest**“ **findet im März nicht statt.**

Ob und wann es eine ähnliche Veranstaltung vielleicht draußen zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Jahr geben kann und wird, ist ungewiss. Wir informieren Sie, sobald wir etwas wissen. Aber in Anlehnung an Galileo Galilei wage ich zu sagen: Und Rudow liest doch! Rudow liest im stillen Kämmerlein, auf dem Balkon, im Garten oder auf der Parkbank. Da Bücher inzwischen als Über-Lebensmittel anerkannt sind, haben nicht nur die Buchhandlungen auch zu möglichen Lockdown-Zeiten geöffnet, sondern auch die Bibliotheken. Lesen Sie also einfach selber, lesen Sie Ihren Kindern vor, lassen Sie sie lesen oder verbieten Sie es ihnen! Sie werden dann ihre eigenen Wege zum Buch finden. **Aber Vorsicht! Lesen gefährdet die Dummheit.** Das gilt übrigens auch für das Lesen in der Bibel. c.j.

Im Februar

Ich wünsche dir Neugier weiterzugehen,
ja, gelegentlich sogar über die Grenze dessen,
was bisher möglich erschien.

Ich wünsche dir den Mut, aus den Bildern zu treten,
die zum Gefängnis wurden, und alte Rollen abzustreifen
wie eine zu eng gewordene Haut.

Ich wünsche dir Verwegenheit,
neu zu vertrauen,
nicht nur,
aber auch dir selber.

Aus: TINA WILLMS,

Zwischen Abschied und Anfang, Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020

5. März 2021 | Weltgebetstag | Liturgie aus Vanuatu

Worauf bauen wir?

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“ heißt das Motto des Weltgebetstags aus Va-

nuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entschlossen.“

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im Pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regennmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln. Um den Umweltschutz zu stärken,

gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau. Auf sogenannten Mammamärkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen.

Über Länder- und

Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Allein in Deutschland würden rund um den 5. März 2021 Hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen, wenn es möglich wäre.

Wie wir in Rudow den Weltgebetstag in diesem Jahr begehen werden, entnehmen Sie bitte den aktuellen Aushängen in den Schaukästen sowie unserer Homepage www.rudow-kirche.de

Die Künstlerin Juliette Pita hat für den Weltgebetstag 2021 das Titelbild „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ gestaltet.

Mehr Informationen zum Weltgebetstag finden Sie auf www.weltgebetstag.de





Passionszeit / 7 Wochen ohne



DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“ In den Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in

Seniorenheimen nicht besucht werden dürfen, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

Arnd Brummer, Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Die Fastenaktion wird am 21. Februar, 9 Uhr, mit einem ZDF-Gottesdienst eröffnet. Er kommt live aus der St.-Johannis-Kirche in Uslar.

Kinderkirche online

Falls Sie einen Computer haben und noch nicht unsere Kinderkirche online-Weihnachtsausgabe gesehen haben, dann holen Sie das am besten bald nach. Denn viele fleißige Hände haben daran gearbeitet und sich einiges einfallen lassen, damit auch für unsere Kleinen in der Gemeinde und ihre Familien ein digitales Angebot gemacht werden konnte.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Kinderkirchenteams bedanken, die in diesem besonderen Coronajahr seit Monaten an Videoaufnahmen der Kinderkirche

feilen, Ideen sammeln, viel Zeit für Aufnahmen und Schnitte investieren. Für die Weihnachtsaufgabe hatten wir auch Unterstützung von Jason, Marvin und Benedikt und unserer Praktikantin Viktoria.

Dankeschön!!! Ich bin froh, dass Ihr dabei seid, und lade herzlich auch andere aus unserer Gemeinde ein, bei der Kinderkirche mitzumachen. *PfarrerIn Christa Höfflin-Hanke*



Kamera und Action!

Mehrere Tage wurde fotografiert und gefilmt, um das Kinderkirchen-Video möglich zu machen. Ein Stop-Motion-Video, wie es zu Beginn zu sehen ist, macht dabei viel Arbeit. Einen ganzen Tag haben die Teamer Jason, Marvin und Benedikt jede einzelne Bewegung der Figuren fotografiert. Millimeterarbeit, die sich wirklich gelohnt hat!

Als die Figuren im Geflügelsteig ankommen, steht schon Christa Höfflin-Hanke bereit, begrüßt Maria und Josef und die Zuschau-



er*innen vor ihren Bildschirmen. Viele helfende Hände befinden sich dabei hinter der Kamera. Sanja Tilsner, Birgit Berthold, Klaus Müller, Michaela Spintz und Victoria Ebert kümmern sich um Kamera, Licht und Ton, Musik, Geschichte, Gebete, Fürbitten – das alles natürlich mit „Corona-gerechtem“ Abstand zueinander, um Weihnachten zu euch nach Hause zu bringen. An diesem Tag im Geflügelsteig war uns ganz warm um's Herz und der Geist der Weihnacht war sicher anwesend.

Victoria Ebert

Buchempfehlung für Kinder: „Sei kein Frosch und küss mich“

„Sei kein Frosch und küss mich“ ist im Magellan Verlag (ISBN 978-3-7348-1518-8) erschienen.

Es war einmal ein Prinz, der sich einen kleinen Scherz mit einer Hexe erlauben wollte. Als dann verwandelte diese ihn in einen Frosch. Jetzt ist er nicht mehr königlich, jetzt ist er grün, klein und isst Fliegen. Er braucht einen Rückzauberkuß! Kannst Du ihm helfen? Und klappt es gleich beim ersten Mal? Ein märchenhaft witziges Kinderbuch ab einem Alter von zwei Jahren. Ein spannendes „Mitmachbuch“!





Happy New Year 2021

Nun ist auch das neue Jahr schon wieder gar nicht mehr ganz so neu, der Alltag, auch wenn er vielleicht noch immer nicht der gewohnte ist, ist wieder eingeleitet, und das Leben geht seinen (normalen) Gang. Auch für das Familienzentrum geht es wieder - leider wie gehabt - in einer abgespeckten Form weiter. Das heißt, weiterhin können weniger Familien als bisher an den Angeboten teilnehmen. Umso mehr freuen wir uns, auch bisherige Angebote wie „Mama & me“ - ein Bewegungsangebot für Mütter mit Baby im ersten Jahr nach der Geburt - nun auch in digitaler Form online anbieten zu können. Und auch die Babymassage gibt es jetzt als online-Angebot. Neu ist auch, dass das Eltern-Kind-Café jetzt „Familientreff“ heißt. In Planung sind dieses Jahr verstärkt Angebote für Schwangere wie z.B. Schwangeren-Yoga, sofern die Regelungen das zulassen. Aber auch für Eltern, die sich getrennt haben, gibt es mit dem „Umgangstreff“ vom „Trialog“ die Möglichkeit, das Umgangsrecht mit dem Kind im Familienzentrum wahrzunehmen. Perspektivisch wollen wir das Familienzentrum immer mehr zu einem lebendigen Ort der Begegnung machen, Familien in jeder Lebenslage zur Seite stehen und

Möglichkeiten schaffen, Familien von Anfang an zu begleiten - sei es durch Beratung zu den vielfältigen Themen rund um Schwangerschaft und Geburt oder zu Fragen des Familienalltags. Unser Motto lautet: „Familien ganz stark“ und unser Ziel ist es, für Familien da zu sein, auch jetzt, oder besser - gerade jetzt! Denn der Familienalltag ist nicht immer leicht. Das Familienzentrum lebt von den Menschen, die es besuchen, und wir freuen uns auch dieses Jahr wieder auf viele schöne Begegnungen mit euch!

Bei Interesse an einem Angebot oder Fragen bin ich per E-Mail unter familienzentrum.rudow@kk-neukoelln.de oder telefonisch unter 01516 / 598 97 18 erreichbar. Oder schreibt eine WhatsApp an: Ev Familienzentrum Rudow. Meine telefonische Sprechstunde ist Montag 15 - 16 Uhr und Donnerstag 9 - 10 Uhr. Für eine Beratung vor Ort können wir gerne einen persönlichen Termin vereinbaren.

Wir wünschen allen ein glückliches 2021!

Eure/Ihre Heidi Galeai



DIAKONIE HALTESTELLE

Menschen begleiten - Entlastung geben

Diakoniewerk Simeon

Pflege & Betreuung

Für Menschen mit Pflegegrad, z.B. bei Demenz oder anderen Erkrankungen sowie zur Entlastung der Angehörigen. Unterhaltung und Beschäftigung, gemeinsames Kaffeetrinken, Begleitung zum Arzt, Friseur oder bei kleinen Einkäufen oder auch ein Besuch bei Gruppenangeboten zur Freizeitgestaltung. **Wir haben das passende Angebot für Sie!**

Wenn Sie diese Angebote **selbst als Freiwillige*r** für Menschen mit Pflegegrad anbieten möchten, tun Sie dies bei unserer Diakonie Haltestelle. Dafür erhalten Sie von uns Fortbildungen und Austauschtreffen, Aufwandsentschädigungen und Versicherungsschutz für die Zeit Ihrer Tätigkeit. **Rufen Sie uns an!**

KONTAKT: Diakonie Haltestelle Neukölln Süd, Sabine Oldenburg
Tel.: 030 39206291 | Mail: s.oldenburg@diakoniewerk-simeon.de

Diakonie Haltestelle

TERMINE Februar 2021

KRABELGRUPPE

montags, von 9.30 - 11.00 Uhr
im Gemeindezentrum Geflügelsteig,
Geflügelsteig 28, 12355 Berlin

KÜKENBANDE

montags, von 11.15 - 12.30 Uhr,
Angebot für Familien mit Kindern im Alter
von 1-3 Jahren im Geflügelsteig 28

Anmeldung bitte bei Klara Pfeiffer,
Tel. 01573 183 43 69

MAMA & ME ONLINE

jeweils mittwochs, 10.00 - 11.15 Uhr
Gebührenfrei, Anmeldung:
0176-22 99 83 62, bei Frau Kaddatz

FAMILIENTREFF

donnerstags, 15.00 - 17.00 Uhr,
mit Heidi Galeai und Team,
im Gemeindezentrum Dorfkirche,
Prierosser Str. 70-72, 12355 Berlin

UMGANGSTREFF

Kontakt / Anmeldung: 030 / 315 11 77 44
montags, von 14.30 - 18.30 Uhr
im Gemeindezentrum Dorfkirche,
Prierosser Str. 70-72, 12355 Berlin

Kontakt und Information:

Ev. Familienzentrum Rudow
Prierosser Str. 70-72 | 12355 Berlin
Heidi Galeai: 030 669 926 19 (AB)
familienzentrum.rudow@kk-neukoelln.de

Im Familienzentrum finden derzeit keine Präsenzveranstaltungen statt

Informationen unter E-Mail: familienzentrum.rudow@kk-neukoelln.de
oder telefonisch 0151 65 98 97 18 bei Heidi Galeai.

Das Landesprogramm Berliner Familien-
zentren ist eine Initiative der Senatsver-
waltung für Bildung, Jugend und Familie
in Kooperation mit den Berliner Jugend-
ämtern. Weitere Informationen finden Sie
unter: www.berliner-familienzentren.de



Gefördert von:

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie



Bundesstiftung
Frühe Hilfen



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Unterstützt durch das
Bezirksamt Neukölln
von Berlin

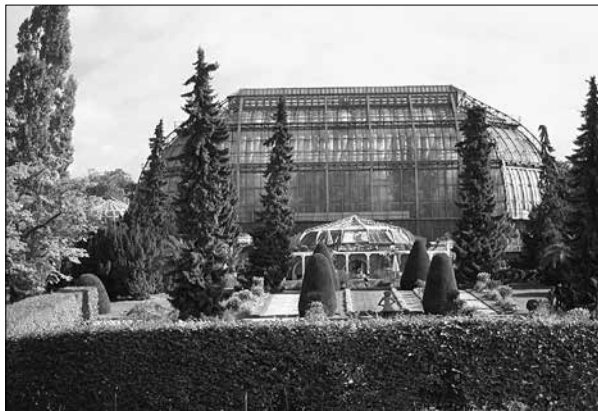
Achtung! Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter:

www.kirche-rudow.de

mit aktuellen Meldungen und Nachrichten aus unserer Kirchengemeinde!

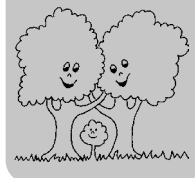
Liebe Familien,

es ist Februar 2020: Das Wetter ist angenehm mild, ein bisschen windig vielleicht. Eine Gruppe fröhlicher Kinder läuft durch den Botanischen Garten. Sie feiern dort Geburtstag. Vorher haben sie zusammen Mittag gegessen, und hinterher gibt es noch Kuchen. Alle sitzen an einem Tisch. Es ist ziemlich eng. Alles ist gut, alles bleibt gut.



Im fernen China gibt es eine neuartige Variante einer altbekannten Virusfamilie. Bis nach Europa haben es einige dieser Viren schon geschafft - durch globalisierte Geschäftskontakte via Airplane nach NRW. Die Kontaktpersonen werden ermittelt. Kein Problem. Ende Februar werden riesige Menschenmassen hier Karneval feiern. Am 26. Februar ist Aschermittwoch, da ist sowieso alles vorbei. Bis dahin wird gefeiert und dann gebeichtet. So war es schon immer. Auch nach Norditalien gelangen Viren und in ein österreichisches Skigebiet. Skifahren ist schick. Winterurlaub. Sonne auf der Piste. Umwelt egal, Hauptsache Sport und Spaß und abends Ringelpietz mit Anfassen und Alkohol. Hier trifft sich Europa, zumindest die, die es sich leisten - wollen oder können. Von hier aus erobern die Viren, die selbst nicht lange überlebensfähig sind, sondern andere Organismen zur Fortpflanzung brauchen, Europa. Wenige Wochen nach der oben beschriebenen Geburtstagsfeier dür-

fen die Kinder fast bis zu den Sommerferien nicht mehr zur Schule gehen. Geschäfte und Restaurants müssen schließen. Neue Wörter erobern unseren Wortschatz: Lockdown, Homeoffice, Homeschooling u.v.m. Heute, ein Jahr später, gibt es mehrere Impfstoffe gegen das Virus. Inzwischen sind auf der ganzen



Welt viele Menschen daran oder damit gestorben, noch mehr genesen oder trotz Viruskontakt gar nicht erst erkrankt. Hochrisikogruppen sind gegen das Virus zum ersten Mal geimpft. Es wurde viel Geld gedruckt, um denen zu helfen, die durch die Schließung ihrer Betriebe oder durch Auftrittsverbote in wirtschaftliche Not geraten sind, aber nicht alles lässt sich mit Geld wie-

dergutmachen. Wir befinden uns seit November wieder in einem Lockdown, der im Dezember noch verschärft wurde und wahrscheinlich auch im Februar noch nicht vorbei ist. Wie lange es dauert, bis wir uns in unserem Land und unserer Stadt wieder frei bewegen können, hängt auch davon ab, wie schnell die Menschen, die es wollen, geimpft werden können, denn im Gegensatz zu Tamiflu, was gegen Grippe teuer erworben, gebunkert und dann größtenteils entsorgt wurde, hat sich die Bundesregierung im europäischen Rahmen beim Sicherstellen des Impfstoffes, der in Deutschland mit Fördermitteln entwickelt wurde, vornehm zurückgehalten. Bis Ende Februar soll es aber ausreichend und sogar verschiedene Impfstoffe geben.

An eine ähnliche Geburtstagsfeier wie im vorigen Jahr ist also im Februar wohl nicht zu denken. Aber die Zukunft ist ungewiss wie immer und wie im vorigen Jahr, als diese Zukunft, die heute Vergangenheit und

Gegenwart ist, schon weitgehend unbe-
merkt begonnen hatte.

Sich mit der Vergangenheit zu befassen,
kann sehr zukunftsweisend sein. Das Jahr
2021 hält einige wichtige Gedenktage be-
reit. Einige von ihnen seien hier genannt:

Vor 450 Jahren wurde am **27. Dezember**
anno domini 1571 der spätere Mathema-
tiklehrer an einer protestantischen Schule,
Johannes Kepler, geboren. An ihn erinnert
heute noch eine Sekundarschule in unse-
rem Bezirk Neukölln. Er hatte als Mathe-
matiker, Physiker, Astronom und Philosoph
entscheidende – das damalige Weltbild ver-
ändernde – Wirkung. (Er war Universalge-
lehrter und nicht Einzelfachwissenschaftler
ohne Blick für das Große Ganze.) **Vor 60**
Jahren am 13. August 1961 wurde die Ein-
mauerung der sogenannten DDR (das zwei-
te „D“ im Namen war nicht gerechtfertigt)
vollzogen und damit die Einmauerung des
westlichen Teils von Berlin, in dem ich da-
mals zehn Jahre alt wurde. **Vor 20 Jahren,**
am 20. Januar 2001, hatten die Vereinigten
Staaten, wie in diesem Jahr, einen neuen
Präsidenten bekommen: **George W. Bush**,
dessen Vater George der 41. Präsident war,
wurde unter dem Protest vieler, die die
Rechtmäßigkeit seiner Wahl anzweifelten,
nach einem demokratischen Intermezzo
zum 43. US-Präsidenten. Noch im selben
Jahr, am **11. September 2001**, gab es
ein Ereignis, bei dem zunächst etwa 3.000
Menschen den Tod fanden: Zwei Flugzeuge
waren in die Türme des World Trade Centers
gerast, und diese Wahrzeichen der globalen
Welthandelsmacht sanken in sich zusam-
men. Weder unsere Rechtsnormen noch
Sir Isaac Newton's zweites Axiom (ac-
tio=reactio) reichen aus, um die Folgen der
Wahnsinnstat vom 11. September 2001 zu
beschreiben: Die Zahl der Toten potenzierte
sich durch die Reaktionen der gekränkten,
nach dem Zerfall der Sowjetunion einzig
verbliebenen Weltmacht in den folgenden
Jahren. Aber nicht nur das. Flüchtlings-
ströme aus den verwüsteten Ländern mit

schwer traumatisierten Menschen wurden
in Gang gesetzt. Dringend nötige Hilfen
an andere Länder, z.B. den Jemen, wur-
den storniert und Krisenherde in anderen
Regionen konnten sich wenig beachtet
weiterentwickeln. Kriege kosten nicht nur
Menschenleben, die als Kollateralschäden
marginalisiert werden, sondern auch Geld.
Mit Hilfe des Irakkrieges begann der Auf-
stieg Chinas zum größten Gläubiger der
USA, aber auch der zur Weltmacht, von der
nicht nur die USA, sondern auch andere
Staaten inklusive Europa zunehmend ab-
hängiger werden. Schon vor dem aus China
importierten Virus gab es Engpässe bei Me-
dikamenten, deren Produktion dort kosten-
günstiger war als im an sozialer Marktwirt-
schaft und Menschenrechten orientierten
Old Europe. Damit schließt sich der Kreis
zum Corona-Virus, dessen Bekämpfung uns
schon in den Anfängen deutlich machte, wie
es sich anfühlt, nicht die dringend benötig-
ten Atemschutzmasken, Desinfektionsmittel
und Handschuhe zu bekommen.

In diesem Jahr wird es keine Karnevals-
umzüge im Februar geben. Auch die Kin-
der werden wohl kaum in der Schule Fa-
sching feiern. Vielleicht haben aber einige
von ihnen gute Ideen, die gerade in Ruhe
und Langeweile keimen können. So dan-
ken wir einige wichtige Entdeckungen des
oben genannten **Isaac Newton** womöglich
der Pest, denn nach eigener Einschätzung
hatte er im Alter von 22 Jahren seine bes-
te kreative Schaffensphase. Es waren die
Jahre 1665/66, in denen er sich wegen
des **Pest-Lockdowns** an seiner Universität
Cambridge für zwei Jahre in die ländliche
Ruhe seines kleinen Geburtsortes zurück-
ziehen musste. Trotzdem sind wir froh, dass
wir nicht von der Pest bedroht sind.

Einen kreativen, ideenreichen und hoff-
nungsfrohen Februar wünscht Ihnen und Ih-
ren Kindern Ihre

christel jachan

(Quellen: Der Tagesspiegel: Jan., Feb.
2001, Wikipedia, mdr Corona-Chronologie)

Kinder-Sommerreise

Auch für dieses Jahr planen wir im Sommer eine Reise für Kinder im Alter von 8 – 12 Jahren nach Mötzow an den Beetzsee. 25 Kinder haben die Möglichkeit, im Sommer mit uns zu verreisen. Ich weiß, dass es dieser Tage schwierig ist, für den Sommer

zu planen, aber ich möchte so gerne zuversichtlich sein – und bin es auch!

Unter der Voraussetzung, dass coronabedingt Fahrten möglich sind, möchten wir mit euch vom **10.07. – 17.07.2021** eine tolle Ferienwoche erleben!

EV. KIRCHENGEMEINDEN

RUDOW & MARIENDORF



Der berühmte Kapitän Nemo und sein Team sind auf dem Unterwasserboot Nautilus unterwegs, als sie einen besorgniserregenden Notruf aus der sagenumwobenen Stadt Atlantis erhalten.

Kapitän Nemo will sofort helfen, aber weiß, dass er und sein Team das alleine nie schaffen können.

Er braucht Dich!

Mutige Meerjungfrauen und tapfere Seebären, die sich seiner Mission anschließen.

Bist du dabei?

Dann pack deine Badeklamotten ein und vergiss Taucherbrille, Schnorchel und Schwimmflügel nicht. Und tauche mit uns ab in ein spannendes Unterwasserabenteuer. Außerdem gibt es viel Sommerspaß mit Baden, Sport und Chillen.

**10. bis 17. Juli 2021
nach Mötzow
in Brandenburg/Havel
für Kinder von
8 – 12 Jahren**

Nähere Infos und Anmeldungen bei: Birgit Berthold,

Mail: berthold@kirche-rudow.de oder unter 0170/651 22 83!



Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter:

www.kirche-rudow.de

mit aktuellen Meldungen und Nachrichten
aus unserer Kirchengemeinde!



Es sind besondere Zeiten, die wir erleben. Sie sind anstrengend und herausfordernd. Trotzdem stehen wir nicht still, sondern versuchen, unser Leben weiter zu gestalten.

Auch in diesem Jahr starten wir mit einem neuen Konfirmandenjahrgang. Noch bis März können sich Jugendliche dazu anmelden. Wir planen ab Mitte Mai drei Gruppen anzubieten. Die Jugendlichen können sich aussuchen, ob mittwochs, donnerstags oder samstags. Außerdem versuchen wir, einige Treffen mit allen Konfirmand*innen stattfinden zu lassen, die für freitags oder samstags geplant sind. Mit unseren aktuellen Konfirmand*innen haben wir schon einiges erprobt. In den warmen Monaten haben wir uns draußen getroffen, seit den Herbstferien treffen wir uns digital bei zoom. Neben den Videokonferenzen, die uns auf relativ unkomplizierte Art und Weise ermöglichen, uns auszutauschen sowie Videos zu zeigen, Umfragen zu kreieren und Bilder zu teilen, haben wir im November jeder für sich auch etwas ganz Praktisches gemacht.

Der Adventskalender, der in der Advents- und Weihnachtszeit im Gemeindegarten an der Dorfkirche zu bestaunen war, war ein Konfi-projekt und Teil des Konfirmandenunterrichts. Manchmal ist es eine Herausforderung, sich auf diese ungewöhnliche Art und Weise mit den Jugendlichen zu treffen und ihnen unseren christlichen Glauben näher zu bringen. Wir versuchen aber, die gemeinsame Zeit spannend und abwechslungsreich zu gestalten und Verschiedenes auszuprobieren. Trotz vieler Einschränkungen bemühen wir uns, auch Begegnungen stattfinden zu lassen.

Wenn du Lust hast, mehr über Gott und unseren christlichen Glauben zu erfahren und neue Menschen kennenzulernen, dann melde dich zu unserem Konfiunterricht an. Noch bis März hast du dazu Gelegenheit. Schreib einfach eine E-Mail an kuesterei@kirche-rudow.de. Bei Fr. Wolf bekommst du alle weiteren Informationen.

Wir freuen uns auf dich.

Sanja Tilsner

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Bis Ende März 2021 können Kinder, die im Frühjahr 2022 konfirmiert werden sollen, zum Konfirmandenunterricht angemeldet werden. Zur Anmeldung benötigen wir die Geburtsurkunde und, falls bereits getauft, die Taufurkunde. Voraussetzungen zur Konfirmation sind:

- Die regelmäßige Teilnahme am Konfirmandenunterricht
- Der Besuch von mindestens 15 Gottesdiensten
- Die Teilnahme an der Konfirmandenreise
- Die Teilnahme am Religionsunterricht wird erwartet





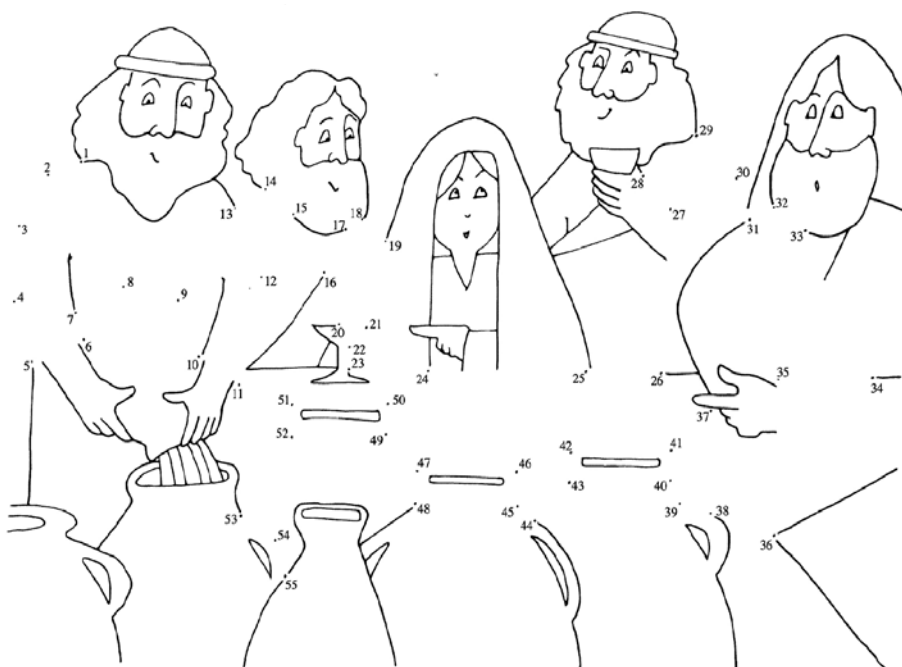
LIEBE KINDER, HALLO KIDS!



Mit Jesus befreundet

Heute erzähle ich euch von einer Frau, die für Jesus mehr war als eine Freundin. Heute erzähle ich euch etwas über Maria, die Mutter Jesu. Eltern haben ja die Eigenschaften, die wir an Freunden schätzen: Wir sind gerne mit ihnen zusammen, wir vertrauen ihnen, sie sind uns wichtig. Doch Eltern sind natürlich mehr, die Bindung ist eine engere, die Liebe größer. Dennoch kann es mit Eltern auch Streit geben, und man versteht sich untereinander nicht. Das war bei Jesus nicht anders. Schon als Zwölfjähriger blieb er bei einer Reise nach Jerusalem allein im Tempel, ohne seinen Eltern Bescheid zu sagen,

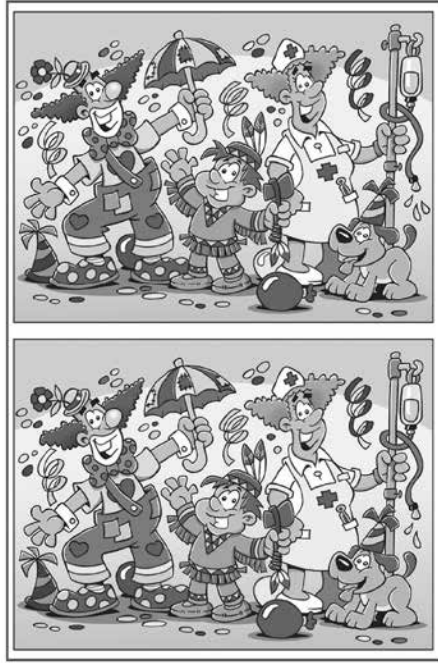
die ihn voller Furcht suchten. Als Jesus erwachsen war, ging er mit seiner Mutter auf eine Hochzeit. Dort ging der Wein aus. Maria bat ihren Sohn zu helfen, doch der wies sie zurück. Trotzdem hat er es dann getan und Wasser in Wein verwandelt. Und Maria hat, obwohl ihr Sohn da nicht sehr freundlich zu ihr war, an ihn geglaubt. Das hat Maria immer getan, auch wenn sie vielleicht manches von dem, was Jesus getan hat, nicht verstand. Sie glaubte selbst dann noch, als sie ihren Sohn voller Schmerz tot im Arm hielt. Da war sie sehr traurig. Und erlebte dann voller Freude und Glück seine Auferstehung.





Die abgebildeten Begriffe sollst du erraten und in die Felder eintragen. Wohin der jeweilige Begriff gehört, musst du selbst herausfinden. Die Lösung nennt einen Monatsnamen.

Lösung: Flasche, Ente, Biber, Ruine, Uhr, Auge, Rad – FEBRUAR



Finde die zehn Fehler!

TIM & LAURA www.WAGHUSINGER.de



Eine schöne Zeit im Februar wünscht Euch Sabine Tennie

Konfirmandenunterricht in Rudow

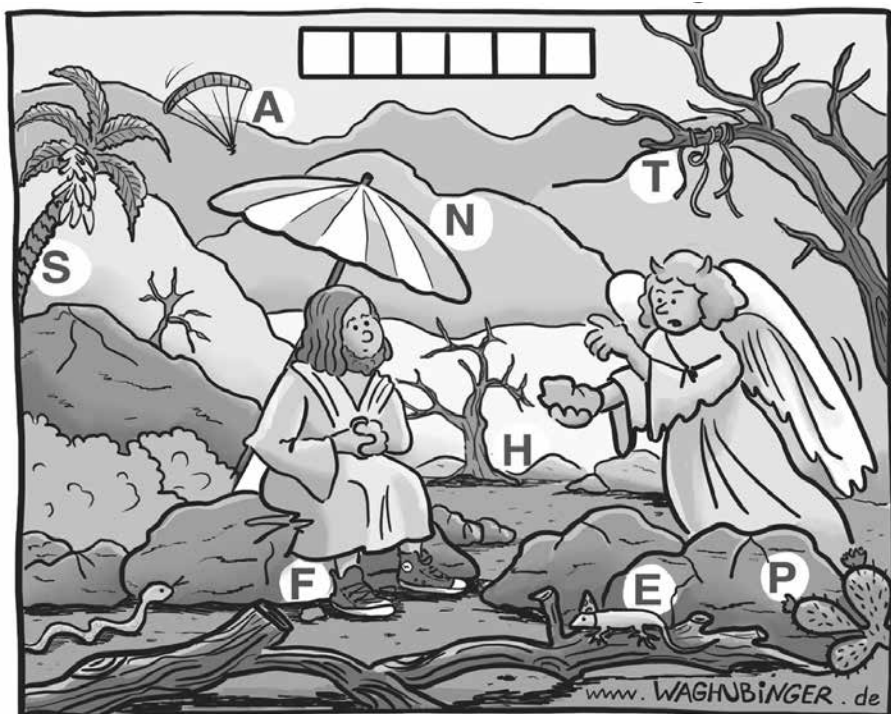
Mittwochsgruppe	Pfarrerin Dirschauer, Birgit Berthold Gemeindezentrum Dorfkirche	Gruppe A 16.45 - 17.30 Uhr Gruppe B 17.45 - 18.30 Uhr
Donnerstagsgruppe	Pfarrerin Höfflin-Hanke, Sanja Tilsner Gemeindezentrum Geflügelsteig	Gruppe A 16.45 - 17.30 Uhr Gruppe B 17.45 - 18.30 Uhr

Beide Konfirmandenunterrichte finden wöchentlich und zur Zeit digital statt.
In den Schulferien entfällt der Unterricht.



Wie heißt das Lösungswort?

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Lösungswort: FASTEN

Jesus in der Wüste

Die Bibel erzählt, dass Jesus, bevor er öffentlich auftrat und den Menschen von Gott erzählte, in die Wüste ging. Was eine Wüste ist, wisst ihr vielleicht, auch wenn es bei uns keine Wüsten gibt. In einer Wüste gibt es fast nur Sand, keine Palmen, kein Wasser, und es ist sehr heiß. Die Wüste ist kein schöner Ort, um zu leben, weil es dort nichts gibt. Aber auch nichts, was einen von Gott ablenkt. Vielleicht ging Jesus deshalb in die Wüste. Die Bibel erzählt weiter, dass ihm dort der Teufel begegnet ist. Wie das wirklich gewesen ist, wissen wir nicht. Auf alle Fälle ist Jesus

in Versuchung geführt worden. Wisst ihr, was eine Versuchung ist? Wenn ihr etwas tun wollt, von dem ihr eigentlich wisst, dass es falsch ist. Zum Beispiel zu lügen oder jemanden zu ärgern. Nun, so erzählt es die Bibel, ist auch Jesus in Versuchung geführt worden, doch er hat allen Versuchungen widerstanden. Weil er an Gott und seine Worte gedacht hat. Das ist auch eine gute Möglichkeit für uns, wenn wir etwas Falsches machen möchten. An Gott und an seine Worte denken und das Falsche nicht tun. Dann geht es uns besser, als wenn wir es getan hätten.



YVONNE KLEIN
Polsterei Manufaktur

Aufarbeitung, Neubezug
Spezialanfertigungen & Reparaturen
sämtlicher Polstermöbel & Bootspolster

Werkstatt: Zaandamerstr. 19 / 12359 Berlin
Telefon 030.91476573 Mobil 0176.96318094
www.yvonneklein.berlin

Erfolgreich werben im Gemeindegruß Rudow

 **66 99 26 - 0**

Bianca Zoch



Lebensberatung • Coaching
Klangbehandlung
Telefonisch & Hausbesuche



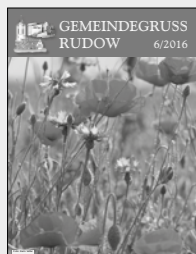
Mobil: 0151/17 84 93 69, Tel: 030/66 46 01 71, Email: bianca.zoch@biancazoch.de

Sie finden unseren Gemeindegruß z.B. bei:

Arztpraxis Dr. Meshkati
 Arztpraxis Dr. Meuche & Petry
 Arztpraxis Dr. Nabe
 Arztpraxis Dr. Richter
 Arztpraxis Dr. Ufermann
 Augenoptik Carsten Sievers
 Blumenhaus Altmann
 Haus Gartenstadt
 Condor-Apotheke
 Der Wurstladen
 Eisen-Sommer
 Elektro-Krause
 FIX FOTO digital
 Friseur Bethke
 Friseur Nehls
 Glaserei Exner & Hündler

Juwelier Klimach
 Kita Rudow
 Kita Momo
 Kloster-Apotheke
 Lotto-Toto-Humernick
 Milchhof Mendler
 Neue Apotheke
 Neumann's kleine Backstube
 Optiker Brandt
 Orthopädietechnik Telschow
 PAIS Schneider-Atelier
 Radhaus
 Richert Bestattungen
 Verein Kirche in der Gartenstadt
 Rudow e.V.

Wir bedanken uns bei unseren ehrenamtlichen Verteilern und den Inhabern der Auslagestellen!



Wer den Gemeindegruß vermisst und keine Möglichkeit hat, ihn in einem der vielen Rudower-Geschäfte und Auslagestellen mitzunehmen, der kann ihn sich gerne zusenden lassen. Bitte melden Sie sich telefonisch zu den Sprechzeiten in der Küsterei.

Hier erhalten Sie den Gemeindegruß

Unsere Inserenten empfehlen sich

Milchhof Mender

Der tierartenreichste Bauernhof Berlins
mit Pensionspferdehaltung

**Täglich frische
Milch aus
Menders Stall.**



Öffnungszeiten:

Mo-Fr:	7 bis 11 Uhr
Di, Do, Fr	15 bis 17 Uhr
Sa	7 bis 12 Uhr
So	8 bis 10 Uhr

**Butter, Käse, Wurst-/Fleischwaren, frische Eier,
selbstgemachte Marmelade sowie Honig vom Imker**

Lettberger Straße 94 • 12355 Berlin • ☎ 663 40 44 und 664 44 33
Fax: 669 18 96 • www.milchhof-mender.de

Mario Pöschl Schlüsseldienst Rudow

Sicherheitstechnik • **Notdienst Tag & Nacht**
Verkauf - Beratung - Lieferung - Montage

Sicherheitstechnik

- Schließanlagen
- Sicherheitsbeschläge
- Schlüssel und Schlösser aller Art
- Einbruchschaden Schnelldienst
- Sicherheitsschlösser
- Türschließer
- Briefkastenanlagen

Lößnitzer Weg 37, 12355 Berlin, ☎ 030 - 66 46 39 55, Fax 66 46 39 56
Handy 0173 - 621 50 31, eMail: schlussseldienst_poeschl@web.de

**Beratung
zu den
Pflegegraden**



**Umsorgt im Alter
Aimé GmbH**

www.umsorgt-im-alter.de

☎ 030 22 01 22 44 0

Alltagsunterstützung

Hausnotruf

Hilfsmittel

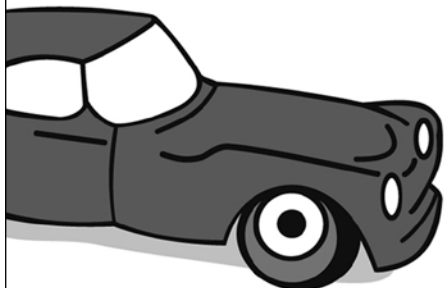
Wohnumfeldverbesserung

Handwerker - Service

Wir sind nach Landesrecht anerkannt.
Somit ist eine
Abrechnung mit Pflegekassen möglich.

Kfz-Meisterbetrieb Stephan Weiland

Reparaturen • TÜV/AU im Hause • Klimaanlage • typenoffen



Stephan Weiland

Kanalstraße 5 A
12357 Berlin

(030) 60 49 03 16

(0172) 913 41 59



Sabine Berk

Malermeisterbetrieb

Waßmannsdorfer Chaussee 1a
12355 Berlin
Tel. 030 / 66 92 28 05
Fax 030 / 66 92 28 06



Malerarbeiten • Fassadenrenovierung • Fußbodenverlegearbeiten

Webasto ist Wohlfühlklima

-7°

21° Feeling

Webasto

Feel the Drive

-8°

-9°

Jetzt nachrüsten
ab € 999,-* inkl. Einbau

* inkl. Einbau und MwSt., Fahrzeugabhängig. Nicht mit Preisaktionen kombinierbar.



1. Kfz-Meisterbetrieb
in Waltersdorf
B. Aepfler GmbH

Berliner Str. 22
12529 Schönefeld
im Ortsteil Waltersdorf
Tel. 030 / 633 130 50



Unsere Inserenten empfehlen sich



**GLASEREI
KARL HEINZ
MAASSEN GMBH**

- Spiegel
- Glasdächer
- Ganzglastüranlagen
- Neu- u. Reparaturverglasung
- Isolierglas • Insektenschutz • Markisen

Meisterbetrieb

Direktabrechnung mit Ihrer Hausratversicherung

Warmensteinacher Str. 56 • 12349 Berlin
Tel. 61 30 95 93

Seit 1851 im Familienbesitz



HAHN
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl



Alt-Mariendorf: Reißbeckstraße 8
Abschiedsräume • Feierhalle
Tag und Nacht 75 11 0 11

ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEIT IN BERLIN-RUDOW

komplett ausgestattete 1-Zimmer-Nichtraucher-Appartements für 1-3 Personen,
im Souterrain in privater kleiner Anlage, ab 3 Übernachtungen - Langzeitaufenthalt
möglich, keine Haustiere, WLAN-Gastzugang



Familie Hahn **Telefon 030 / 66 06 38 90** **e-mail: info@hahn-appartement.de**
Bitterfelder Weg 81 **Fax 030 / 66 06 38 91** **www.hahn-appartement.de**



REINEMANN
BESTATTUNGEN

Lieselotte-Berger-Straße 45
Im Frauenviertel
12355 Berlin Rudow

 **jederzeit 479 881 00**

Gern führen wir auf Wunsch Hausbesuche durch.
www.reinemann-bestattungen.de



Carsten GÖTTE GmbH
INSTALLATEURMEISTERBETRIEB seit 1918



SANITÄRE ANLAGEN
GASHEIZUNGSBAU
KOMPLETTBÄDER

Buckower Damm 235 • 12349 Berlin
Tel. 030 - 606 82 98 • www.carsten-goette.de



Tel. 030 / 50 96 97 6-0 · www.gansel-gmbh.de



TUI ReiseCenter

So geht Urlaub.

Reisebüro Katja Wallström e.K.

Alt-Rudow 25a, 12357 **Berlin**, Tel. 030/663 70 11, Fax 030/664 41 75

E-Mail: berlin1@tui-reisecenter.de, www.tui-reisecenter.de/berlin1

Öffnungszeiten: **Mo.-Fr. 9.00 - 18.30 Uhr • Sa. 9.30 - 13.00 Uhr**

Detlef Blisse

Garten- und Landschaftsbau

Gartenpflege • Baumarbeiten • Pflasterarbeiten • Schneeräumung

Alt-Rudow 52 • 12357 Berlin • Tel. 030-663 91 46 • Fax 030-664 49 08
www.blisse-landschaftsbau.de • info@blisse-landschaftsbau.de

Unsere Inserenten empfehlen sich ☐

CONDOR

APOTHEKE

für Ihre Gesundheit

Matthias Roos

Neuköllner Straße 350 · am U-Bhf. Rudow · 12355 Berlin (Rudow)
Telefon (030) 6631047 · Telefax (030) 663 10 22

Internet www.condor-apotheke.de · e-mail condor.apotheke@berlin.de

Glaserei

Exner & Hürdler GbR

Meisterbetrieb

Groß-Ziethener-Chaussee 14
12355 Berlin-Rudow

☎ 66 90 91 60
Fax 66 90 91 61



Schornsteinfegermeisterbetrieb

Carsten Schloß Innungsbetrieb

12355 Berlin Handy 0172-393 78 48

Geflügelsteig 84 Tel./Fax 030-63 91 54 24

Schornsteinreinigung	Immissionsschutzmessung
Rauchwarnmelder	Ausbrennen / Auskratzen
Energieberatung	Abgaswegeprüfung
Gashausschau	Schornsteinkamera
Austrocknen	Feststoffmessung

E-Mail: meister-schloss@web.de



Innungsbetrieb

P&H

DACHBAU GmbH

Dacharbeiten aller Art • Ziegeldächer • Dachstühle • Dachgauben • Flachdachsanierung
Klempnerarbeiten • An- und Ausbauten • Solartechnik • Stützanlagen
Dach- u. Fassadenabdichtung • Arbeitsunterstützung nach TRGS 918

Büro Süd
Krokusstraße 66 · 12357 Berlin-Rudow
Tel. 030 / 662 10 09 · Fax 030 / 66 46 23 92

www.ph-dachbau.de · info@ph-dachbau.de

LOGOPÄDISCHE PRAXIS

Pöttsch-Waschwill & Team

Fritz-Erler-Allee 161 A
12353 Berlin
Tel. 660 63 606
Fax 660 63 608

www.logopaedie-rudow.de

HUNDESALON "DINO"



Baden • scheren • trimmen •

Ungezieferbäder.

Alle Hunderassen, individuelle Behandlung,
führe alle Schurarten aus.

Tel. Voranm.: Mo-Fr 9-12 und 13-18, Sa 10-13 Uhr

Inh. Gisela Ostwald, 12355 Berlin,
Neudecker Weg 81, ☎ 663 38 75

MCH

Haus- & Gebäudereinigungsgesellschaft mbH

Tel.: 030 4020989-5

Fax: 030 4020989-4

Funk: 0177 5643833

- * Teppich- und Polsterreinigung
- * laufende Büro- und Betriebsreinigung
- * Fenster- und Glasreinigung
- * Baureinigung
- * Sonderreinigung
- * Außenanlagenpflege
- * Hausmeisterservice

Machen Sie Ihr Reinigungsproblem zu unserer Aufgabe!

Naturheilpraxis Petra Ehrhardt Heilpraktikerin

Med. Fußpflege und Kosmetik
Wirbelsäulentherapie und Massagen
Div. Naturheilverfahren

www.berührung-heilt.de • ☎ 664 27 09



Schuhe für die
ganze Familie!

Alt-Rudow 63, 12355 Berlin

Tel.: 663 31 24

Fax: 66 46 17 00

Unser Geschäft ist auch
für Rollstuhlfahrer
zugänglich.



Inh. Britta Gatzke

Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm

Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:

Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge Treuhand AG



Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit:
625 10 12
TAG und NACHT

Bestens umsorgt in Berlin!



Haus Gartenstadt
Berlin-Rudow

In einem persönlichen Gespräch finden wir genau
das Pflegemodell, das zu Ihnen passt.

Wir bieten Ihnen:

- Stationäre Pflege • Kurzzeitpflege
- Demenz pflege • Verhinderungspflege

Waltersdorfer Chaussee 160 • 12355 Berlin-Rudow

Tel.: 030 67065-0 • berlin-rudow@korian.de • www.korian.de



Innungsmitglied

Dachdeckerei GmbH

12305 Berlin-Lichtenrade

15831 Mahlow, Ibsenstraße 73

HANACK

- Flach-/Steildach / Fassadenverkleidung
- Bauklempnerei/Schornsteinbau
- Solartechnik
- Gerüstbau / Zimmermannsarbeiten

Tel. 030 / 742 76 87

Tel. 03379 / 37 07 04 www.hanack.de

Unsere Inserenten empfehlen sich

Neue Apotheke

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Wir sind für Sie da:

Mo-Fr von 8:30 - 18:30 Uhr

Sa von 8:30 - 13:30 Uhr

Sie finden uns:

gegenüber der Dorfkirche

Köpenicker Str. 184 - 12355 Berlin

Sie erreichen uns:

Telefon: 6631092

Im Internet:

www.neueapotheke.net

Unser Service

monatliche Aktionen

ausführliche Beratung

Verleihservice

Gesundheitschecks

Tamara Weichhold

Fachfußpflege

Kornblumenring 29

12357 Berlin

Handy 0177 / 454 80 23

Telefon 030 / 23 46 25 25

meinkornfeld@gmail.com



**JAUTZKE
AUGENOPTIK**

**MEISTERBETRIEB MIT
EIGENER WERKSTATT**

**Augenprüfung und
Contactlinsenanpassung**

**Führerschein-Sehtest
Brillen / Sportbrillen
Sonnenbrillen
Contactlinsen/-Pfleagemittel
Lupen-Lesegläser
Videoberatung**

**Rudower Strasse 15
12351 Berlin
Tel.: 030 - 602 578 34**



lernstudiobarbarossa

weiterbildung. nachhilfe. sprachkurse.

**Jetzt auch Handykurse für die
Generation 50+ NEU!**

NACHHILFE

SPRACHKURSE

COMPUTERKURSE

**Groß-Ziethener Chaussee 17
12355 Berlin**

Tel.: 030 / 66 86 99 33

**Buckower Damm 227
12349 Berlin**

Tel.: 030 / 605 40 900

Bestattungsunternehmen Herbert Richert

gegründet 1902



Ihr Helfer und Berater in Sterbefällen

**Berlin-Rudow, Prierosser Straße 65/Ecke Köpenicker Straße,
mit eigenem Parkplatz.**

Tel. 663 40 78

**Erledigt sämtliche Formalitäten und nimmt jede Versicherungspolice in
Zahlung, auch die der Feuerbestattungsvereine**

Hausbesuch auf Anruf

**Bestatter-Innung
von Berlin und
Brandenburg e.V.**



**CHRISTIAN
PETER**
BESTATTUNGEN GMBH

**SEIT ÜBER 40 JAHREN
FACHGEPRÜFTER BESTATTER**

**Erd- Feuer-, Seebestattungen
für alle Berliner Bezirke**

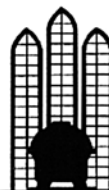
- Bestattungsvorsorge
- Persönliche Beratung
- Auf Wunsch Hausbesuch

Hermannstrasse 119, im Hof
 + -Bhf. Herrmannstrasse

Tag und Nacht

626 070 75

**Kuratorium
Deutsche
Bestattungskultur e.V.**



BESTATTER®
VOM HANDWERK GEPRÜFT

**www.bestattungen-
christian-peter.de**

☐ Unsere Inserenten empfehlen sich

FÄ Allgemeinmedizin

hausärztliche Versorgung



- Vorsorgeuntersuchungen
- Labordiagnostik
- EKG
- Akupunktur
- Impfungen
- Lungenfunktionsprüfung
- Langzeit-Blutdruckmessung



Dr. med. Deniz Akdere | Für alle Kassen- und Privatpatienten

Hans-Grade-Allee 18, 12529 Schönefeld

030-6332017 **www.hausarzt-schoenefeld.de**

Lücke Bestattungen



Lücke Bestattungs-Institut M. Ruffert KG
Alt-Buckow 1 - 12349 Berlin
Familienbetrieb in 4. Generation

Tag & Nacht: 030 – 604 40 64
Telefax: 030 – 605 45 57
www.lueckebestattungen.de



Impression^{ILT} von Rodenstock – ein Gleitsichtglas, so einzigartig wie Sie.

Jeder Mensch hat ein einzigartiges Gesicht. Zum Beispiel sind die Form der Nase und der Augenabstand unverwechselbar. Diese und weitere Merkmale berücksichtigt Rodenstock bei der Fertigung Ihres Gleitsichtglases Impression^{ILT}. Dadurch wird Ihre Brille so individuell wie Ihre Persönlichkeit und Ihr Seherlebnis einzigartig. Besuchen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.

Sylvia Brandt

Augenoptiker staatlich geprüft

Alt-Rudow 26 • ☎ 663 30 07

Wir installieren Zufriedenheit



**Elektro-
Krause**
Innungsbetrieb GmbH



Haushalts- und Industrieanlagen

☎ **66 09 85 44**

Krokusstraße 86 • 12357 Berlin • www.elektro-krause-berlin.de



**Wellness, Kosmetik
Bioreinigungsprodukte
Haushaltswasserfilter**

Beratung und Verkauf: **Gabriele Pritzel**

Rhodeländerweg 89, 12355 Berlin

☎ 030 - 92 36 64 67, Handy 0162 - 468 72 94

eMail: gabriele.pritzel@gmx.de

www.amway.de/user/gabriele_pritzel

**Bauunternehmen
ROLF GIESE
Maurermeister**

**Maurer-
Beton- und
Putzarbeiten**

**Verblend- u. Klinkermauerwerk
Balkon- und Fassadensanierung
Bauwerksabdichtung • Altbausanierung**

Sperlingsweg 5 A, 15741 Bestensee

Mobil: 0179 / 780 21 36

TEDmusic

Musik die zum Feiern einlädt!

Ihr DJ für:

- + Hochzeiten
- + Messen
- + Clubs/ Bars
- ... uvm.

DJ TED - Tobias Duesterdick
www.TEDmusic.net
mail@TEDmusic.net
+49 (0) 176 - 325 83 681



K. Gruhn

**Landschafts- & Gartenbau
Berlin und Brandenburg**

Dauergartenpflege für die ganze Saison

• Steinsetzarbeiten • Garten-Neu- und Umgestaltung • Hecken- und Strauch-
schnitt • Rasenpflege • Baumpflege • Neupflanzungen • Rollrasen • Winterdienst

Karl-Liebknecht-Str. 154 • 15732 Schulzendorf
Mobil: 0177-57 57 57 9 • www.gruhn-gartenpflege.de



**Senioren
Service
Sander**
Wir helfen weiter

ZUHAUSE GUT VERSORGT

- Häusliche Pflege
- Verhinderungspflege
(Pflegekassenleistung bis zu
2418,- € im Jahr)
- Begleitung außer Haus
- Hilfe im Haushalt

☎ 030 - 606 37 37 • Mobil: 0176 - 10 24 53 36

Oliver Sander, Buschrosensteig 3, 12347 Berlin / info@senioren-service-sander.de

POMPLUN

Elektro-Installationen

Gebäudetechnik
Sprechanlagen
Telefonanlagen
Beleuchtungstechnik
Kabel TV / Sat-Anlagen
Alarmanlagen
und vieles mehr

Margueritenring 47 • 12357 Berlin
Telefon (0 30) 6 61 12 94
Telefax (0 30) 66 62 36 90



Gästezimmer Haus Reinert's

... in ruhiger Lage im Grünen
... mit gemütlichen, sauberen Zimmern...

Margueritenring 47 • 12357 Berlin-Rudow
Telefon (0 30) 6 62 66 99
Telefax (0 30) 66 62 36 90



150 Jahre Bestattungskultur

Tag und Nachruf: 030 / 781 51 02
Inhaber Dipl.-Ing. Fabian Lenzen, geprüfter Bestatter
Hauptstraße 106, 10827 Berlin www.kluth-bestattungen.de



Unsere Inserenten empfehlen sich

Zur Zeit finden keine Veranstaltungen statt. Aufgrund der Pandemie bitten wir Sie, mit den Gruppenverantwortlichen Kontakt aufzunehmen, ab wann die Gruppe sich wieder trifft oder nicht.

GEMEINDEZENTRUM DORFKIRCHE

Prierosser Straße 70-72

„The Joyful Voices“ Gospel-Chor,
donnerstags 19.00 bis 20.30 Uhr
Klaus Müller

Offener Jugendtreff zur Zeit digital
freitags, 18.00 - 22.00 Uhr *Sanja Tilsner*

Kindertreff, 5 bis 13 Jahre,
dienstags, 16.00 - 17.30 Uhr
Birgit Berthold

Bibellese, 2. + 4. Montag im Monat
18.00 - 19.00 Uhr, *Matthias Hanke*

Ehepaarkreis, jeden 3. Mittwoch im
Monat, 18.00 Uhr, *Heide Binner*

Gedächtnistraining, montags,
Kurs 1: 14.00 Uhr, Kurs 2: 15.15 Uhr
Kurse sind voll! *Frau Stock*

Rudower Goldstückchen,
jeden 3. Dienstag im Monat, 10.00 Uhr.
Michael Wicke

Frauen-Mini-Treff, 14-tägig, dienstags
14.30 Uhr, *Ingrid Seiffert*

Die fröhliche Runde,
mittwochs, 14.00 Uhr *Günter Bautsch*

Gesprächsabend für Frauen,
zur Zeit digital, 2. Montag im Monat 19.30 Uhr
PfarrerIn Dirschauer und Frauenteam

Goldene 99er, 3. Montag im Monat,
10.00 Uhr *Beate Dirschauer, Günter Bautsch*

Kreativkreis, freitags, ab 19.30 Uhr
Ch. Mickmann, Michaela Spintzik

Gospel „Amazing Graces“,
mittwochs, 19.30 Uhr *Diipiti Firmstone*

Goldies 07,
1. Montag in jedem ungeraden Monat,
10.00 Uhr, *Michael Wicke und Team*

Goldsterne 11,
2. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr
Renate Schnoor, Elvira Lenzen

Frauenhilfe,
2. + 4. Dienstag im Monat, 14.00 Uhr
Beate Dirschauer, B. Jolitz

Gymnastik, mittwochs, 8.15 - 9.15 Uhr
Vanessa Ney

Goldenes Band,
2. Montag alle 2 Monate, 10.00 Uhr
Michael Wicke, Ehepaar Perssen

GK 50, jeden 2. Mittwoch im Monat, 10.00 Uhr,
Frau Angilella, Frau Magdeburg

Besuchskreis,
Letzter Montag des Monats, 9.30 Uhr
Elenore Schulz, Herr Perssen & Team

Kindereisenbahn auch für Große,
Treffen nach Absprache
☎ 0160 90 63 96 23 *Jens Blumenthal*

Geburtstagskaffee,
entfällt leider zur Zeit

Blattgold, jeden letzten Donnerstag des
Monats, 16.00 Uhr *Beate Dirschauer*

Goldregen,
3. Donnerstag alle 2 Monate, 10.00 Uhr
Beate Dirschauer, Gisela Müller und Team

ALTES GEMEINDEHAUS

Köpenicker Straße 187

Goldener Club, jeden 2. + 4. Donnerstag,
14.00 Uhr, *Barbara Jolitz*

Schaukastenkreis,
nach Absprache, *Katharina Binner u. Team*

Klöppelgruppe, mittwochs,
18.30 - 21.00 Uhr, *Ursula Wieprecht*

Trödelstube,
samstags, 9.00 - 12.00 Uhr *Team*

GEMEINDEZENTRUM

Geflügelsteig 28

Pen & Paper,
nach Absprache, ☎ 0176-41 60 19 96,
dirk.hansel@gmx.de *Dirk Hansel*

Band, dienstags, 18.15 - 19.45 Uhr,
Klaus Müller

Boule, samstags, 14.00 Uhr
Joachim Sauermann

Schaukastenkreis,
nach Absprache, *Katharina Binner u. Team*

Mittwochskreis, am 4. Mittwoch des
Monats, 10.00 - 11.30 Uhr, *Matthias Hanke*

Nähtreff,
immer nach der Kinderkirche, 12.00-16.00 Uhr
Bitte anmelden unter ☎ 0173-390 86 45
M. Spintzik, V. Blumenthal

Frauenturnen,
dienstags, 19.00 Uhr *Traute Gust*

DORFKIRCHE

Köpenicker Straße 185

Posaunenanfänger,
dienstags, Info über: kimubritz@posteo.de
Paul Knizewski

Posaunenchor, mittwochs,
19.00 - 20.30 Uhr. *Klaus Müller*

*Wir wünschen
Ihnen auch in der
Pandemiezeit Zuversicht
und Gesundheit.*

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow,
Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin.

Redaktions-eMail: gemeindegross@kirche-rudow.de.

Verantwortlich: Redaktionsausschuss des Gemeinde-
kirchenrates: Beate Dirschauer, Sabine Apel,
Christel Jachan, Sabine Tennie

Gestaltung, Satz und Herstellung:
Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow,
Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin.

Redaktions-eMail: gemeindegross@kirche-rudow.de.
(Beiträge mit Verfasserangabe müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstimmen)

Redaktionsschluss für die Ausgabe

März: 1. Februar 2021

April: 1. März 2021

Gottes Schöpfung gesehen

Das Rotschwänzchen

Foto: Karin Vetter

